Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 92 **Bromberg, Freitag, den 19. April 1935.** **59. Jahrg.**

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Sonnabend, dem 20. April, nachmittags, ausgegeben.

Das Kreuz.

Mitten im Frühling, den wir in der Natur und als Volk erleben, steht aufgerichtet das Kreuz. Den einen ist es ein Ärgernis, den anderen Sinnbild der Erlösung aus winterlicher Nacht. Das Kreuz leugnet, wer den Begriff der Sünde nicht anerkennen will. Das Kreuz leugnet, wer kein Verständnis dafür aufbringt, daß Haß und Zwietracht durch Bruderliebe und Opfer entsühnt und überwunden werden müssen. Das Kreuz leugnet, wer es in dieser heroischen und zugleich oft so erbärmlichen Zeit für unmännlich hält, Schuld anzuerkennen und sich unter das Gericht zu beugen. Aber jeder Soldat, der einmal auf dem Kasernenhof zu Hause war, weiß sehr wohl, daß man erst dann ein Kerl werden kann, wenn man vorher erkannt hat, daß man nichts weiter als ein Nichts ist.

Die neue Gemeinschaft, in die wir immer tiefer hineinwachsen wollen, verlangt nicht zuletzt, daß wir uns unter das Kreuz der Erlösung stellen. Der Opfertod des Gottessohnes gibt jedem Bemühen der sterblichen Menschen einen ewigen Sinn und jeder Idee den letzten Adel. Deshalb steht die Forderung nach einem positiven Christentum auch in den Leitsätzen der nationalsozialistischen Bewegung. Es gibt kein positives Christentum ohne das Kreuz.

Auch über unser Leben steht hoch aufgerichtet das Kreuz. Seine Botschaft will und wird vor allem der Schlange der Zwietracht und Lüge den Kopf zertreten. Solange dieser Kampf nicht beendet ist, wird nichts bei uns vollbracht. Das gilt für die dunklen Entschließungen des Völkerbundes genau so wie für das nachbarliche und brüderliche Zusammenleben in unserer engsten Heimat. Kreuzesschatten bedecken das Land. Ostern ist weit, wenn wir die christliche Gemeinschaft in äußerer Form erstarren lassen. Ostern ist nahe, wenn wir uns gleich dem germanischen Hauptmann auf Golgatha zu der Erkenntnis durchringen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen! Gerade in unserer Zeit des bewußten Nationalismus und der vertieften Erkenntnis völkischer Eigenheiten kommen wir ohne die Führung des göttlichen Überwinders weniger denn je aus.

*

„Wie dünkt mich doch die Aue heut so schön!" — so besingt Parsifal mit sanfter Entzückung den Karfreitagszauber. Wir graben auf dieser Aue in Schmerz und Schatten zwei Gräber für unsere deutschen Brüder Rieck und Groen. Der eine verließ uns in der Blüte seiner Jugend, der andere hat uns neben seinen fünf unmündigen Kindern ein Zeugnis seines lebendigen Gottvertrauens hinterlassen. Wir können heute nichts über ihren Tod berichten. Wir wurden vorgestern und gestern beschlagnahmt; auch liegt es uns fern, die Kluft weiter aufzureißen, die das Kreuz überwinden will.

Die Sühne überlassen wir Gott und dem irdischen Gericht, und wir wissen dabei, daß nicht die unwahrhaftigen Stimmen eines Teils der polnischen Presse dem Frieden und der Gerechtigkeit dienen werden, sondern der Wille unserer hohen Behörden, die Unruhestifter zur Ordnung zu bringen und dem Lande den Frieden in jedem Dorf zu erhalten.

Mit aller Entschiedenheit dürfen wir die Behauptung eines Bromberger Blattes zurückweisen, daß aus dem völlig unpolitisch gehaltenen Bericht des „Pos. Tagebl." über die Ermordung unseres Kameraden Rieck eine Beschuldigung der Jungdeutschen Partei herauszulesen sei. Es gibt in jener Gegend überhaupt keine Jungdeutschen, die auch an dem anderen Tatort, im Seekreise, kaum vertreten sind. Die Schuldfrage ist kein schwieriges Problem, und wir vertrauen darauf, daß die Kommission des Innenministeriums, die an Ort und Stelle Untersuchungen anstellt, die Vorgänge schnell und restlos klären wird.

Ebenso wie wir befreit aufatmen, weil das Zeichen des Bruders Kain nicht an diesen Gräbern im Frühling steht, ebenso beschwören wir — bei allem berechtigten Schmerz und jeder natürlichen Bitterkeit — unsere Landsleute und Freunde, gerade in dieser Stunde des Kreuzes den Haß nicht aufkommen zu lassen, der die Toten nicht wiedererweckt und den Lebendigen keinen Frieden bringt.

Wir danken zugleich den deutschen Freunden in aller Welt die an unserem Schmerz teilnehmen und dies auf vielfache Weise bekundet haben. Dieser Dank gilt insonderheit dem Vertreter des Danziger Senats, und seiner Gedächtnisrede sowie dem Bundesleiter des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, Dr. Steinacher, der den Hinterbliebenen und der Deutschen Vereinigung in einem warm gehaltenen Telegramm sein Beileid ausgesprochen hat.

*

Wir sind, solange es einen Polnischen Staat gibt, für einen Ausgleich zwischen Deutschen und Polen eingetreten. Wir sind die erste Stimme gewesen, die das deutsch-polnische Abkommen vom Januar 1934 aufrichtig begrüßte. Wir haben in unserer Deutschen Vereinigung immer nur der Versöhnung und der Achtung vor unseren Behörden das Wort geredet. Es ist auch nicht wahr, daß wir national zweifelhafte Elemente in unsere Reihen gelockt und aufgenommen haben. Wo bei zweisprachigen Volksgenossen die Nationalität unklar erschien, haben wir eine behördliche Bescheinigung des deutschen Bekenntnisses verlangt; denn wir achten — getreu dem Willen der Führung — in allen Stücken die völkische Eigenheit unserer Nachbarn, ebenso wie wir unsere eigene Gemeinschaft geachtet wissen wollen. Die Grenzen des Blutes sind freilich im Süden und im Norden unserer engeren Heimat oft verwischt; doch die Stimme des Blutes, das offen abgelegte Bekenntnis, das an keine Konfession und auch nicht an den Klang des Namens gebunden ist, ermöglicht bei solchen Grenzfällen eine klare Scheidung der Geister. Die Männer aber, die wir heute und morgen zur letzten Ruhe bestatten, waren nach Blut und Willen einwandfrei deutsch. So klar und bewußt, wie sie lebten, sind sie in unserer deutschen Volksgemeinschaft gestorben und damit für uns alle zu neuem Leben erstanden.

Mitten im Frühling steht das Kreuz. Die Sonne läßt den Frost nicht mehr aufkommen, das Land wird bestellt, das Saatkorn in die Erde gestreut. Wir erwarten Auferstehung und Ernte. Im Glauben an den ewigen Sinn aller unerforschlichen Ereignisse, die uns bedrücken, im Glauben an die Erlösung, die vom Kreuz ausgeht, feiern wir Karfreitag und die Bestattung der Unschuld. In diesem Glauben erleben wir aber auch Ostern, das hoffnungsreiche Fest der Unsterblichkeit!

*

An den Herrn Innenminister.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung hat an den Herrn Innenminister in Warschau folgendes Telegramm gerichtet:

Bei Überfällen auf polnische Bürger deutschen Stammes im Seekreise und im Kreise Ostrowo sind am 13. und 14. April zwei unserer Volksgenossen getötet und mehrere andere zum Teil schwer verletzt worden. Auch der Sachschaden ist bedeutend. Wir bitten unsere Hohe Regierung um Schutz und gerechte Sühne.

Der Vorstand der Deutschen Vereinigung.

Der Geist von Versailles hat wieder gesiegt!

Entschließungsentwurf gegen Deutschland angenommen.

Polen stimmte auch für den Entwurf.

Genf, 18. April.

Gegen ½2 Uhr nachmittags wurde am Mittwoch der von den drei Mächten, Frankreich, England und Italien, gegen das deutsche Wehrgesetz eingebrachte Entschließungsentwurf vom Völkerbundrat angenommen. Bei der Abstimmung erklärten sich von den 14 Ratsmitgliedern 13 für die Resolution. Nur ein Staat, und zwar Dänemark, enthielt sich der Stimme. Angenommen wurde die Entschließung von Argentinien, Australien, Großbritannien, Chile, Spanien, Frankreich, Italien, Mexiko, Polen, Portugal, der Tschechoslowakei, Sowjetrußland und der Türkei.

Die entscheidende Sitzung.

Die Ratssitzung brachte zunächst die Fortsetzung der Debatte. Sie begann mit einer unqualifizierbaren Rede von

Litwinow,

die auch in der Form jede Grenze des internationalen Anstandes überstieg. Man ist hier ja schon manche Methamorphose gewöhnt, den Prediger der Weltrevolution aber im Gewande eines hochkonservativen Wahrers von Vertragstreue zu sehen, entbehrt nicht des ironischen Reizes.

Gewiß müßten alle Staaten, so führte Litwinow aus, für ihre Sicherheit sorgen. Man werde, wenn ein Staat sich Waffen anschaffe, zunächst meinen, daß es zu defensiven Zwecken geschehe. Diese Annahme werde aber zweifelhaft, wenn diese Waffen nicht zu Verteidigungszwecken, sondern offensichtlich

zur Revanche und zu einer Gewaltpolitik

bestimmt sein könnten, die die Sicherheit benachbarter Staaten bedrohe. Wenn ein Staat, der durch ein Staatsoberhaupt regiert werde, unbegrenzte Eroberungsziele als sein Programm bezeichnet habe und er später von dieser Politik nicht abrücke, dann sei eine andere Lage geschaffen. Deutschland habe keinerlei Garantien dafür gegeben, daß es an diesen Zielen nicht mehr festhalte. Der sowjetrussische Außenkommissar stellte sodann die Frage, ob man vor derartigen Tatsachen die Augen schließen könne. Litwinow suchte sodann die „Gefährlichkeit" Deutschlands durch einen Vergleich zu demonstrieren. Er behauptet, daß, wenn in einer Stadt sich ein Individuum, das die Absicht kundgetan habe, die Häuser der Bürger zu zerstören, illegal Waffen besorgt habe und dann beruhigende Zusicherungen gebe, dieses zweifellos keinen Glauben finden würde.

Es ist, so bemerkt die „Schlesische Zeitung", nicht die erste scheinheilige Erklärung, die hier in Genf abgegeben wurde. Die ganze Rede schien darauf angelegt zu sein, die allgemeine Situation zu verschärfen und alle Verhandlungsbrücken, die etwa noch auf Deutschland hingehen könnten, brüsk abzubrechen. Litwinows Auftreten war wie das eines Anarchisten, der in die Ratsversammlung eine Bombe hineinwerfen wollte. Nach seiner Rede ging Litwinow um den Ratstisch herum und empfing einen

Händedruck von Laval.

Herrn Benesch ließ dies Bild nicht ruhen; er ging seinerseits zu Litwinow, um ihn gleichfalls zu beglückwünschen. Indessen sah man Sir John Simon eifrig mit seinen Sachverständigen verhandeln.

Auf Litwinow folgen die Vertreter Australiens, Spaniens, Mexikos, Portugals, Argentiniens usw. Wenn auch einige Kritik geübt wurde, so wird Frankreich den Ausgang seiner Anrufung des Völkerbundes als einen Sieg feiern können. Es wird sich aber darüber klar sein müssen, daß dieser Sieg zugleich eine

Niederlage des Völkerbundes

bedeutet. Der Völkerbund hat sich wieder einmal als Hüter von Versailles gezeigt und seinen Erwägungen der Gerechtigkeit und Billigkeit keinen Raum gegeben. Es ehrt die Vertreter einiger Ratsmächte, wenn sie ernsthaft zögerten, dem französischen Verlangen nach Verurteilung Deutschlands Rechnung zu tragen. Nicht das Zögern ist das Entscheidende, sondern das Durchhalten.

Auch die Ratsmächte, die zunächst in Opposition zu Frankreich standen, haben dem Druck der Großmächte nachgegeben und damit die große Chance verpaßt, den Völkerbund in einer großen weltpolitischen Frage auf ein höheres, über den eigenen Interessen einzelner Mächte oder Mächtegruppen stehendes Niveau zu heben. Daß nun von einem Beitritt Deutschlands zum Völkerbund, wie ihn England herbeiwünscht, nicht die Rede sein kann, ist wohl selbstverständlich.

Sanktionsausschuß gebildet.

Bei der Abstimmung über den französischen Antrag gab es noch zwei interessante Zwischenspiele. Der türkische Ratspräsident warf die Dardanellenfrage auf, doch meldeten sofort England, Frankreich und Italien „alle Reserven an", während Litwinow „seinem Freund, dem Vertreter der Türkei" zu Hilfe eilte. Zur Abstimmung stellte Litwinow noch einen Antrag, daß der Ratsausschuß sich nicht nur mit Sanktionen bei Vertragsverletzungen, die den europäischen Frieden bedrohen, sondern bei Vertragsverletzungen

auch auf anderen Kontinenten,

beschäftigen soll. Litwinow hatte in seiner Rede keinerlei Anspielung gemacht, daß er einen solchen Antrag stellen wollte. Sir John Simon war über diese Überfall-Methode sichtlich empört und lehnte den Antrag auf Erweiterung der Entschließung ab, da man es hier nur mit europäischen Fragen zu tun habe. Wieder schlossen sich die Vertreter Frankreichs und Italiens der Ansicht Englands an, und Herr Litwinow fügte sich.

Der Ausschuß des Völkerbundes, der in der Entschließung zur Ausarbeitung der Sanktionsverschärfung gefordert wird, ist eingesetzt worden. Er besteht aus Vertretern von England, Kanada, Chile, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Holland, Polen, Portugal, Türkei, Sowjetrußland und Südslawien. Der Ausschuß soll baldmöglichst seine Arbeiten beginnen und dem im Mai zu seiner ordentlichen Tagung zusammentretenden Völkerbundrat Bericht erstatten. Den Beginn der ordentlichen Maitagung hat der Rat vom 13. auf den 20. Mai verschoben.

Große Befriedigung in Paris.

Die Abstimmung des Völkerbundrates über die von den Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens eingebrachten Texte, die die Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage verurteilen, hat in Paris natürlich große Befriedigung ausgelöst, zumal das Abstimmungsergebnis selbst hier nach den pessimistischen Betrachtungen der letzten Tage durchaus überraschend gekommen ist. Daß der englisch-französisch-italienische Verband für die französischen Texte gestimmt hat, wird hier so gut wie selbstverständlich angesehen. Dagegen ist die Zustimmung der Südamerikaner, der Polen, der Türken usw. hier ein besonders freudig aufgenommenes Ereignis. Die Blätter beeilen sich hinzuzufügen, daß nur das Abstimmungsergebnis zählt, nicht die Vorbehalte, die im Verlauf der Aussprache von einer Anzahl von Vertretern gemacht worden sind.

Französische Stimmen zum polnischen Ja.

Paris, 18. April. (Eigene Meldung.) Zur Haltung des polnischen Außenministers in Genf schreibt der Sonderberichterstatter des „Excelsior", es wäre ein schwerer Fehler, das polnische Ja als Anzeichen für einen Bruch zwischen Warschau und Berlin auszulegen.

Polen nimmt ebensowenig Partei für Sowjetrußland gegen Deutschland, wie gestern für Deutschland gegen Sowjetrußland.

Die Polnische Regierung spricht sich lediglich zugunsten eines stark garantierten Friedens aus, der keiner Macht

die Möglichkeit läßt, den gebietsmäßigen Status von 1919 zu verletzen. Die von der französisch-englischen Erklärung empfohlene Politik der Regional-Pakte ist gegen niemand gerichtet. Es wäre deshalb wünschenswert, daß Warschau Berlin begreiflich machen könnte, daß Deutschland Interesse daran haben würde, seine Beteiligung an der Konsolidierung des Friedens in Osteuropa nicht mehr zu verweigern.

Der „Quotidien" warnt ebenfalls vor optimistischen Schlußfolgerungen aus der polnischen Haltung: Wenn Oberst Beck schließlich für den französischen Antrag eingetreten sei,

so solle das französische Außenministerium daraus keine falschen Schlußfolgerungen ziehen.

Paris – Warschau.

Die Genfer Abstimmung wird von der französischen Presse selbstverständlich als Erfolg begrüßt. Über das Verhalten des polnischen Außenministers schreibt der Genfer Korrespondent des „Temps", daß

die Haltung Polens; schon seit Dienstag abend vorausgesehen worden sei.

Die Warschauer Regierung habe durch den Mund ihres Vertreters zuerst ihre Vorbehalte formulieren lassen; dann sei sie vor der Notwendigkeit gestanden, eine Wahl zu treffen. Sie haben sich entschieden, und dies sei für die Zukunft desto besser.

Im „Paris Soir" meint Sauerwein, die Rede des Außenminister Beck sei nicht richtig verstanden worden. Sie sei lediglich eine grundsätzliche Erklärung gewesen. Nichts stehe nunmehr einem Besuche Lavals in Warschau entgegen, und einer Unterhaltung über die Mittel, mit denen dem französisch-polnischen Bündnis einige Kraft und Geltung zurückgegeben werden könne, nachdem dieses Bündnis in der letzten Zeit wie eingeschlafen ausgesehen hätte.

Diese Angaben bestätigen, daß Laval seinen Besuch in Warschau von der Haltung Becks bei der Genfer Abstimmung abhängig gemacht hat.

Sowjet-französische Schwierigkeiten.

Wie der Genfer Korrespondent des „Berliner Tagebl." seinem Blatte meldet, bestätigt es sich, daß die Endverhandlungen zwischen dem französischen Außenminister, dem Sowjetaußenkommissar und dem Sowjetbotschafter in Paris, Potemkin, auf erhebliche juristische Meinungsverschiedenheiten gestoßen sind, die zu lebhaften, noch andauernden Auseinandersetzungen geführt haben.

Sie berühren nicht die militärischen Abmachungen, die bereits durch Abreden der Generalstäbe unter Dach und Fach sind. Ob aber angesichts jener formalen Schwierigkeiten wie beabsichtigt die Paraphierung der Allianz — das ist der richtige Name — noch in Genf möglich sein wird, wie ursprünglich geplant, ist gegenwärtig zweifelhaft. Dadurch ist es auch problematisch geworden, wie von polnischer Seite mitgeteilt wird, wann Herr Laval sich in Warschau vorstellt.

*

„Genf als Plattform des Weltbolschewismus."

„Der Völkerbund im Dienste des Politbureaus".

Berlin, 18 April. (DNB) Unter obigen Überschriften nimmt der „Völkische Beobachter" ausführlich Stellung zu der Entschließung des Völkerbundrats. In dieser Stellungnahme heißt es: Die Annahme des ebenso provozierenden wie lügenhaften sogenannten Stresaer Entschließungsentwurfs durch den Völkerbundrat spricht erneut das eindeutige Urteil über dieses Grenium, das seit seiner Gründung ausschließlich dazu gedient hat, dem „Sacro egoismo" der Genfer Hauptmächte den Mantel angeblicher Menschheitsinteressen umzuhängen. Insofern bietet die Sitzung des Völkerbundrates nichts Neues. Sie liefert lediglich dem deutschen Volk wiederum den schlagenden Beweis, wie recht Deutschland daran tat, seine Mitgliedschaft an dieser Institution zu kündigen. Die europäische Politik ist aber mit dem heutigen Tage

um eine neue Schuldlüge „bereichert"

worden. Das Bild der Genfer Abstimmung bietet nichts Neues. Neu dürfte lediglich für die europäische Politik die Tatsache sein, daß die dort versammelten europäischen Staaten sich ihre Stellungnahme in großen Zügen von dem Außenminister des Bolschewismus als Hauptredner formulieren ließen.

Die Erhaltung der international-politischen Positionen der Sowjetunion sieht Litwinow bei der derzeitigen Mächtekonstellation am besten dadurch gewährleistet, daß er sich an dem Theater des Genfer Völkerbundes beteiligt, über das er sich im Innern als Außenkommissar der bolschewistischen Weltrevolution zweifellos höflichst lustig macht. Die Erhaltung dieser Positionen selbst aber dient, nach dem weiteren Geständnis der Moskauer Gewalthaber, lediglich dazu,

eine neue Basis für die Weitertreibung der Weltrevolution zu schaffen.

Die Genfer Ratsmächte befinden sich also in einer ihrer würdigen Gesellschaft. Deutschland hat zu diesem Genfer Schauspiel und zu der Physiognomie dieses Völkerbundrates nichts mehr zu sagen. Der Völkerbund hat sich mit seiner heutigen Tagung selbst die stärkste Ohrfeige gegeben. Er hat sich als Tribüne des Pariser Militarismus und der Moskauer Bolschewisierung selbst endgültig als Institution einer europäischen Politik ausgeschaltet.

Schwedische Genugtuung über die Haltung Munchs.

Stockholm, 18. April. (DNB) Die meisten schwedischen Blätter unterstreichen mit Genugtuung und Befriedigung die mannhafte Haltung des dänischen Außenministers Munch in Genf, der sich als Sprecher der nordischen Länder der französischen Erklärung gegen Deutschland widersetzt habe. Durchweg bringen die Blätter hierbei zum Ausdruck, daß es den nordischen Ländern

vor allen Dingen um die Stellung des Völkerbundes

gehe, der durch die Politik der Großmächte, insbesondere Frankreichs, zu einem Instrument der politischen Machtinteressen herabgewürdigt und mißbraucht worden sei. Nach „Nya Dagligt Allehanda" sei der Völkerbund von einer allgemeinen Organisation zur Aufrechterhaltung des Friedens zu einer einseitigen Macht umgewandelt worden. Die Großmächte, die sich hinter die französische Erklärung gestellt hätten, hätten somit auch Stellung gegen den Völkerbund genommen, zum mindestens aber gegen die Idee, die diesem Verbande zugrunde liegen solle.

Das Urteil über den „deutschen Vertragsbruch" sei ein Urteil über den Völkerbund,

der ein Areopag für den Ausgleich von internationalen Interessengegensätzen sein soll. Diese Versailler Methoden hätten dem Völkerbund den letzten Rest seines Prestiges geraubt.

Ankläger und Richter hätten von derselben Tribüne gesprochen, wobei der Angeklagte nicht einmal eingeladen worden sei, sich zu verteidigen. Es habe sich diesmal

weder um Recht noch um Gleichheit

gehandelt. Was in Genf geschehen sei, daß sei der Ausbau eines gegen Deutschland gerichteten Allianzsystems gewesen. Das habe aber nichts mehr mit den internationalen Rechtsgrundsätzen zu tun.

*

Schein und Wirklichkeit.

Die „Gazeta Polska" über Genf.

Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska" hebt in einem Leitartikel hervor, daß die Ergebnisse von Stresa sich nicht mit den deutschen Erwartungen gedeckt hätten. Die Annahme der Genfer Resolution sei für Deutschland eine sehr unangenehme Überraschung. Im Zusammenhang mit den Genfer Beschlüssen sei festzustellen, daß Reichskanzler Hitler sehr wohl zwischen Schein und Wirklichkeit unterscheide. Wirklichkeit aber sei, daß der einseitige Schritt der Reichsregierung in der Frage der Wehrpflicht, obgleich ihn die Genfer Worte verurteilen, im Grunde ungestraft hingehe. Sir John Simon habe mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Türen weiterhin offen seien, das heiße, Deutschland sei nicht aus dem diplomatischen Spiel ausgeschaltet. Bemerkenswert sei weiter, daß man die Unabhängigkeit Österreichs nur mit Kraftanstrengung aufrecht erhalten könne und daß eine konkrete Form für diese Kraftanstrengung bisher nicht gefunden sei. Wirklichkeit sei endlich,

daß der vorgeschlagene Ostpakt das Tageslicht nicht erblicken werde

und daß Deutschland in Osteuropa keinem Vertrag beitreten werde, der eine gegenseitige militärische Hilfeleistung vorsehe.

Die erfreuten Kommentare der einen und die erbitterten der anderen wegen des Genfer Beschlusses dürften nicht zu irrigen Schlüssen führen. Diejenigen, die sich freuten, würden sehr schnell feststellen, daß

eine Demonstration keine Tat sei.

Diejenigen, die sich ärgerten, würden allmählich bemerken, daß sie ein ziemlich billig erworbenes reales Ergebnis in der Hand hätten.

Beschlagnahmt.

Am Mittwoch nachmittag erhielten wir von der Bromberger Zensurbehörde, dem Starosto Grodzki Bydgoski, unter Beifügung der Nummer 90 und 91 der „Deutschen Rundschau" folgende zwei Schreiben:

1. Beschlagnahmt auf Grund der Bestimmungen des Pressegesetzes sowie des § 153 der St. P. O. wegen des Artikels auf Seite 2 unter der Überschrift „Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche", und zwar ganz mit der Überschrift, sowie wegen des Nekrologs auf der letzten Seite betr. den Tod von Rudolf Rieck und Fritz Groen.

2. Beschlagnahmt auf Grund der Bestimmungen des Pressegesetzes sowie des § 153 St. P. O. wegen des Artikels auf der zweiten Seite unter der Überschrift „Die Vorgänge in Neustadt und Klein-Katz" von den Worten „Die Erregung . . ." bis zu den Worten „. . . Elemente fiel" und von den Worten „Den Gipfel . . ." bis zu den Worten „. . . geboten wurden".

Moskaus Vorbereitungen für Lavals Empfang.

Sowohl in Paris wie auch in Moskau werden umfangreiche Vorbereitungen zum diplomatischen Besuch des französischen Außenministers Laval in der Hauptstadt der Sowjetunion vorgenommen. Der Minister beabsichtigt, die Reise mit seinen Mitarbeitern sowie mit drei Beamten des Außenministeriums anzutreten, die die russische Sprache hervoragend beherrschen. Einer von ihnen begleitete schon Poincaré bei der historischen Fahrt nach Petersburg im Jahre 1914. Außer der diplomatischen Begleitung des Ministers Laval werden sich 18 führende Berichterstatter der Pariser Presse nach Moskau begeben.

Moskau hat, wie sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" von seinem dortigen Korrespondenten melden läßt, beschlossen, den französischen Gast mit seinen Theatern zu blenden. Im Theater Mayerhold findet die Erstaufführung eines Werkes von Tschechow statt, während in der Moskauer Oper das Ballett „Die Flammen von Paris" aufgeführt werden soll, dessen Handlung in Paris während der großen Revolution spielt. In einem Operetten-Theater werden die französischen Gäste mit der alten französischen musikalischen Komödie „Die Tochter von Madame Angot" empfangen werden. Unter den Schaustellungen, die man den französischen Gästen bereiten will, befindet sich auch eine Fahrt mit der neuerbauten Untergrundbahn, die man bereits dem englischen Lordsiegelbewahrer Eden vorgeführt hat. Auf jeder Station in einer Entfernung von 12 Kilometern werden die französischen Gäste durch ein Orchester mit der Marseilleise begrüßt werden. Auf der Endstation ist eine ganz besondere Schaunummer vorgesehen, die durch den Filmregisseur Eisenstein inszeniert wird. 25 junge Artistinnen werden als Pariserinnen aus der Zeit der Revolution verkleidet, ein Singspiel aufführen, worauf der beste Sänger der Sowjetunion Vasil Drowianikoff, der als Nachfolger Schaljapins gilt, die französische Nationalhymne singen wird.

Die Sowjet-Regierung bereitet für Minister Laval noch eine Überraschung in der Form einer Frankreich teuren Erinnerung vor. Der Kultuskommissar wird ihm ein Manuskript Voltaires einhändigen, das bis jetzt in der Leningrader Bibliothek aufbewahrt wurde, und dessen Wert auf 75 000 Frank geschätzt wird. Zu Ehren des Ministers Laval findet in einem der Paläste des Kreml ein Festball statt, an dem die geistige Elite Moskaus teilnehmen wird. Eines der Tänzerpaare, welches das größte Interesse hervorrufen dürfte, wird zweifellos Litwinow im ordengeschmückten Frack bilden, der mit der Tochter des Ministers Laval tanzen wird. In der Vorstadt-Villa Litwinows wird zu Ehren des französischen Außenministers ein Festfrühstück gegeben werden, in dessen Verlauf Litwinow seinem französischen Kollegen die bekanntesten Persönlichkeiten des heutigen Rußland vorstellen wird. An dem Frühstück werden teilnehmen: der volkstümlichste russische Literat Maxim Gorkij und Alexei Tolstoj, der Schauspieler Katschaloff, die Regisseure Tairoff und Mayerhold, der berühmte Leiter der Tscheljuskin-Expedition Professor Schmidt u. a. m. Die Gerichte wird kein anderer als der Oberküchenchef Nikolaus II. in höchsteigener Person zubereiten. In Kristallgläsern werden die besten Weine aus dem früheren Weinkeller des Zaren kredenzt werden.

Zankoff verbannt.

Sofia, 18. April. (Eigene Meldung.) Auf Befehl der Regierung wurde am Donnerstag früh der frühere Ministerpräsident und Führer der im vorigen Jahre zusammen mit den übrigen parteipolitischen Organisationen aufgelösten nationalsozialen Bewegung Professor Dr. Alexander Zankoff festgenommen und nach der Hafenstadt Burgas am Schwarzen Meer verbannt; er wurde unter polizeilicher Bedeckung sofort abgeschoben.

Die Verbannung erfolgte wegen eines aufsehenerregenden Briefes, den Professor Zankoff vor zwei Tagen an seine Anhänger und zahlreiche politische Persönlichkeiten richtete. In diesem Brief hatte er sich in scharfer Weise mit der jetzigen Regierungspolitik auseinandergesetzt und die beschleunigte Rückkehr der Armee aus der Politik in die Kasernen, sowie die Wiederherstellung der vollen Rechte des Königs verlangt, da sonst, wie es in dem Schreiben heißt, dem Lande schwerste Erschütterungen drohten.

Die Nachricht von der Verbannung Professor Zankoffs, der in weiten politischen Kreisen als der kommende Mann gilt, verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Hauptstadt und rief in der Öffentlichkeit große Überraschung hervor, da die Verbannung allgemein als eine Kampfansage der Regierung an die starke nationalsoziale Bewegung gewertet wird.

Rundschau des Staatsbürgers.

Klassifizierung des Bodens für die Grundsteuer.

Im Dziennik Ustaw Nr. 27 ist unter Position 203 eine Verordnung über die Bodenklassifizierung zum Zwecke der Grundsteuerveranlagung veröffentlicht. Die neue Bodenklassifizierung wird bekanntlich seit Jahren von den verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen gefordert, zumal die alten Klassifizierungen in den einzelnen Teilgebieten oft zum letzten Mal vor Jahrzehnten durchgeführt worden sind und dem heutigen Stande in den meisten Fällen nicht entsprechen.

Nach Artikel 1 des neuen Gesetzes wird zum Zwecke der Feststellung einheitlicher Grundlagen für ein gerechtes Ausmaß der Grundsteuer und zum Zwecke einer neuen Bodeneinschätzung eine Bodenklassifizierung im ganzen Bereiche der Republik Polen durchgeführt. Einer Klassifizierung unterliegen nicht Grundstücke, die als Friedhöfe dienen, für Eisenbahndämme, öffentliche Wege und Plätze gebraucht werden, sofern sie dem Staate oder Verbänden öffentlichen Rechts gehören. Es unterliegen ferner nicht in den Städten Grundstücke, für welche die staatliche Immobiliensteuer zu entrichten ist.

Zum Zwecke der Bodenschätzung werden folgende Einteilungen, je nach der Art der Nutznießung vorgenommen: In Äcker, Wiesen, Weiden, Teiche und Seen, Forsten und unbestellbare Flächen.

Eine dem Gesetz beigefügte Tabelle enthält die Anzahl der Klassen und die Bodenarten der verschiedenen Bodenkategorien. Auf Antrag des Finanzministers nimmt der Ministerrat eine Einteilung des Staates in landwirtschaftliche und Forst-Bezirke vor, berücksichtigt dabei die klimatischen und wirtschaftlichen Bedingungen und setzt das Verhältnis zwischen den ausübenden Faktoren der einzelnen Bezirke fest.

Um die Klassifizierung der Böden durchführen zu können, werden gebildet werden:

1. Kreis-Klassifizierungs-Kommissionen mit dem Sitz in dem zuständigen Finanzamt,
2. Wojewodschafts-Klassifizierungs-Kommissionen mit dem Sitz in der zuständigen Finanzkammer,
3. die Zentrale — Klassifizierungs-Kommission — im Finanzministerium.

Die weiteren Artikel des Gesetzes bestimmen die Art der Durchführung der Klassifizierungen. Zu diesem Zwecke werden u. a. sogenannte Kreis-Grundregister eingerichtet werden. Der Finanzminister wird in einer besonderen Verordnung die Art der Errichtung dieser Grundregister und ihre Arbeit festlegen.

Die Verordnung ist am Tage der Veröffentlichung, d. h. am 16. April in Kraft getreten.

Explosionskatastrophe in Amerika.

In Helenwood (Tennessee) ereignete sich ein furchtbares Explosionsunglück. Ein Brand, der in einem Wohnhaus ausgebrochen war, breitete sich auf einen Lagerschuppen aus, in dem 20 Kisten mit Dynamit und 200 Kisten mit Schießpulver aufgespeichert waren. Die gesamten Sprengstoffvorräte explodierten. Außer der Bahnstation wurden 36 Gebäude zerstört bzw. schwer beschädigt. 100 Menschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, 200 Personen sind obdachlos geworden. Eine Reihe von Personen hatte sich kurz vorher noch in Sicherheit bringen können, da der Bahnhofsvorsteher die Einwohner noch rechtzeitig warnen konnte. Ärzte und Hilfsmannschaften sind an die Unglücksstätte entsandt worden.

Wasserstand der Weichsel vom 18. April 1935.

Krakau — 2,36 (— 2,16), Zawichost + 2,04 (+ 2,32) Warschau + 2,74 (+ 2,64), Plock + 2,32 (+ 2,14), Thorn 2,64 (+ 2,57), Fordon + 2,58 (+ 2,56), Culm + 2,38 (+ 2,38), Graudenz + 2,69 (+ 2,69), Kurzebrak + 2,84 (+ 2,84), Piekel + 2,40 (+ 2,44), Dirschau + 2,54 (+ 2,60), Einlage + 2,50 (+ 2,60), Schiewenhorst 2,60 (+ 2,64). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Karfreitag

Verhangener Tag, im Wald noch Schnee,
Im kahlen Holz die Amsel singt,
Des Frühlings Atem ängstlich schwingt,
Von Luft geschwellt, beschwert von Weh.

So schweigsam steht und klein im Gras
Das Krokus-Volk, das Veilchen-Nest,
Es duftet scheu und weiß nicht was,
Es duftet Tod und duftet Fest.

Baumknospen stehn von Tränen blind,
Der Himmel hängt so bang und nah,
Und alle Gärten, Hügel sind
Gethsemane und Golgatha.

Hermann Hesse

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. April.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Unter Todesschatten.

Gründonnerstag: Lied Nr. 47, 1—4; Text: Luk. 23, 44—46, Lied Nr. 54; Gebet: Anhang S. 7.

Karfreitag: Gebet: Anh. S. 7, Nr. 1; Lied Nr. 45, 1—7; Text: Luk. 23, 47—53; Lied Nr. 45, 8—10; Gebet: Anh. S. 7, Nr. 2.

Stiller Sonnabend: Lied Nr. 56; Text: Luk. 23, 54—56; Gebet, Lied Nr. 40, 1—3.

Ein letztes Wort aus Jesu Munde! Und ein Wort triumphierender Siegesgewißheit. Jesus weiß sich beim Vater geborgen, bei eben dem Vater, von dem er verlassen schien. Nun ist sein Tod Überwindung aller Mächte, die ihn vom Vater scheiden wollten. Auch hier bleibt es wahr, was sein Mund gesprochen: Ich und der Vater sind Eins. Und dies letzte Wort Jesu macht uns Bahn, daß auch wir einmal, wie Stephanius, im Tode uns in des Herren Hand legen können. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Ein erstes Bekenntnis zu dem Gekreuzigten! Da steht unter dem Kreuz der Hauptmann, ein Heide .... die Sage erzählt, die Wachte am Kreuz habe eine germanische Kohorte gehabt, deren Führer Longinus hieß ... und aus seinem Munde kommt das Bekenntnis zu Jesus Christus. Durch die Hüllen der Niedrigkeit hat dieses Auge hindurchgeschaut und Herrlichkeit gesehen. Nun stehen wir vor dem Kreuze. Will es uns nicht auch zur Anbetung zwingen? Wem hier nicht des Herrn Herrlichkeit offenbar und gewiß wird, dem wird sie sich niemals enthüllen.

Und dann kommt die große Stille des Todes, das tiefe Schweigen des Grabes. Habe Dank, du guter Joseph von Arimathia, daß du deine Grabstätte hergegeben hast für Ihn! Wir begreifen es, daß es die frommen Frauen gezogen hat, an das Grab zu gehen und in stiller Trauer dessen zu gedenken, den sie da hingelegt. Seid getrost! Über dem Grabe geht die Sonne unter und auf ... und mit dem Sonnenaufgang wird die Ostersonne aufgehen. Das sind Gottes Wege: Von der Nacht zum Licht, vom Tode zum Leben. D. **Blau**-Posen.

---

§ **Die Stadtverwaltung** verweist darauf, daß die Städtischen Bureaus am Karfreitag um 13 Uhr, am Oster-Sonnabend um 12 Uhr geschlossen werden.

§ **Der Postdienst in den Osterfeiertagen.** Am Oster-Sonnabend wird der Außendienst bei den Postämtern und Postagenturen um 5 Uhr nachmittags geschlossen, in den Kanzleien und Bureaus um 12 Uhr mittags. Die größeren Postämter werden am Oster-Sonnabend die Post zweimal zustellen. Die Aushändigung von Eilsendungen, Wechselprotesten und Lebensmittelpaketen erfolgt am 20. d. M. normal. Am Oster-Sonntag ruht der Postdienst vollständig. Am Oster-Montag wird in den Postämtern Innendienst von 9—11 Uhr getan sowie einmal Post ausgetragen. Die Amtsstunden in den Telegraphen- und Telephonämtern bleiben unverändert.

§ **Achtung, Autobesitzer!** Die Stadtverwaltung, Burgstraße 25, Zimmer 20, nimmt den Umtausch der Registrierausweise für das Jahr 1935/36 für mechanische Fahrzeuge vor, deren Standort sich im Verwaltungsbereich der Stadt Bromberg befindet. Der in dem betreffenden Ausweis eingetragene Besitzer des Fahrzeuges hat zu diesem Zweck vorzulegen: 1. die Bescheinigung über die Einzahlung für den Wegefonds auf das Postscheckkonto PKO 183 500 für die Zeit vom 1. April 1935 bis 30. Juni 1935, 2. den Registrierausweis für das Budgetjahr 1934/35, 3. den Identitätsausweis für das Fahrzeug, 4. für Lastautos und Halblastautos, die durch den Besitzer selbst gebraucht werden, eine gültige Bescheinigung der Burgstarostei über die Ausführung von nicht konzessionierten Transporten.

§ **Zwei Lichtbildervorträge** über den menschlichen Körper und seine Pflege hielt der Privatgelehrte Hans Morawitz-Wien am Montag und Dienstag im großen Saale der früheren Concordia-Säle. Der Redner schilderte vor einem zahlreich erschienenen Publikum die Funktionen des menschlichen Körpers und verwies auf die Bedeutung einer natürlichen Körperpflege für die Gesundheit und das Sexualleben des Menschen. Die Art des Vortrages war ansprechend und getragen von einem starken Verantwortungsbewußtsein.

§ **Ein noch unaufgeklärter Vorfall** spielte sich dieser morgens fand man dort die 24jährige Orlewska in einer Blutlache besinnungslos auf. Durch die Rettungswache wurde der Verletzten sofort ärztlicher Beistand zuteil. Man schaffte sie später in das Kreiskrankenhaus, da sich ihr Zustand verschlimmerte. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet. Es sti bisher noch nicht festgestellt, wodurch Frl. O. die Verletzungen erlitten hat. Ein Sturz von der Treppe scheint nicht vorzuliegen, sondern viel eher scheint es sich um einen Überfall zu handeln. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein Gewaltakt vorliegt.

§ **Einen Unfall** bei der Arbeit erlitt der 44jährige Szymon Mikolajewski; beim Holzhacken glitt ihm die Axt aus, und er schlug sich dabei den Daumen der linken Hand ab. Man schaffte den Verunglückten sofort in das Städtische Krankenhaus.

§ **Diebstähle.** Aus der Wohnung der Frau Ida Wallert, Friedrichsplatz (Stary Rynek) 12 wohnhaft, stahlen Diebe 44 Handtücher, ein Tischtuch und sechs Servietten. — Ein Mantel wurde dem Chausseestr. (Grunwaldzka) 40 wohnhaften Wojciech Janiak gestohlen. — Sein Fahrrad losgeworden ist der hier Mittelstraße (Sienkiewicza) 7 wohnhafte Jan Goralczyk. Als er sein Stahlroß vor einem Kolonialwarengeschäft in der Heynestraße (Mazowiecka) einen Augenblick unbeaufsichtigt stehen ließ, benutzte ein Fahrraddieb die Gelegenheit, schwang sich auf das Rad und fuhr davon. — Auf dem hiesigen Bahnhof wurden von der Polizei zwei Männer festgenommen, die 26 gerupfte Hühner bei sich hatten, die aus einem Diebstahl herrührten.

§ **Wegen Kohlendiebstahl** hatten sich vor dem hiesigen Burggericht die Arbeiter Antoni Cydzomiński und Stefan Skomski aus Schulitz zu verantworten. Anfang April stahlen sie von einem Güterzug 35 Zentner Kohlen. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten, die sich zu dem Diebstahl bekennen, zu sechs Monaten Gefängnis.

§ **Wer sind die Besitzer?** Auf dem I. Polizeikommissariat Zimmer 46 befinden sich folgende Sachen, die der Diebesbande Pawlaczyk abgenommen wurden: Damenhemden mit Monogramm S. S., Herrenunterhosen, weiße Tischdecken mit Monogramm W. S., Bettbezüge mit Monogramm S. S., Nachthemden gezeichnet „Hilocia", Damen- und Herrenpullover, Herrenanzüge, ein paar weiße Sporthosen mit Weste, zwei Ledermützen, 1/2-Litermaß aus Messing, ein kleiner Kessel aus Emaille, eine kleine eiserne Kassette, eine Briefwaage, zahlreiches Handwerkszeug, diverse Messer und Gabel usw. Die Polizei bittet die Geschädigten sich im obigen Zimmer zu melden, um die Sachen in Empfang zu nehmen.

§ **Festgenommen** wurden von der Polizei drei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit, eine von der Polizei gesuchte Person, eine wegen Hehlerei und eine wegen Herumtreibens.

§ **Eine großangelegte Polizeirazzia** wurde heute nacht von der Polizei durchgeführt. Es wurden 15 verdächtige Personen verhaftet und mit Hilfe eines Lastautos in das Polizei-Arrest geschafft.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die musikalische Vesper am Karfreitag in der Evangelischen Pfarrkirche findet abends 8 Uhr statt. Sie trägt den Rahmen einer Passionsmusik. Als Solistin wirkt die Sopranistin Frau Elvira Hausdörfer Danzig mit, deren hohe Gesangskunst in Bromberg alle Anerkennung findet. Der Bachverein singt Choralsätze von J. S. Bach. Der Organist Georg Jaedeke spielt Werke von Bach und Reger. (3608

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 17. April. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, den vor einiger Zeit in der hiesigen Eisenbahnwerkstätte gestohlenen Amboß zu ermitteln und zwar wurde derselbe in Zajezierze auf dem Felde eines Landwirts vergraben aufgefunden. — Dem Landwirt Jakob Popek in Plonkówko wurde von einem unbekannten Dieb sein Fahrrad aus der Wohnung gestohlen. — Bei dem Bäckermeister Paul Beesch von hier versuchten Einbrecher mittels einer langen Leiter in das Haus einzudringen. Hierbei wurden sie von den Nachtwächtern bemerkt und ergriffen die Flucht. — Bei dem Ziegeleiverwalter Wolinski in Michalowo drangen in der letzten Nacht Einbrecher in die Wohnung und stahlen zwei Mäntel, Tischdecken u. a. m. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

q **Gnesen** (Gniezno), 17. April. Ein Unglücksfall ereignete sich in Gnesen unter der Brücke an der Warschauer Straße. Der arbeitslose Ignacy Szczesny aus Kalisz hatte sich auf dem Gnesener Bahnhof in einen Güterzug geschlichen. Als der Zug nun rangierte, fiel der schlafende Szczesny aus der Bremserbude, und zwar so unglücklich, daß ihm der linke Fuß abgefahren wurde.

Gerste gestohlen wurde dem Besitzer Anton Muchowski au Juncewo. Man ist den Tätern auf der Spur. — Ein Einbruch verübt wurde in den Schweinestall des Landwirts Rust in Biskupin. Hier stahlen bisher unbekannte Spitzbuben zwei Schweine im Werte von 150 Złoty. — Dem Besitzer Matecki wurden ein Zentner Hafer und zwei Zentner Lupinen vom Speicher gestohlen.

z. **Inowrocław**, 17. April. In der Nacht zum letzten Sonnabend erbrachen unbekannte Diebe die Wagenremise des Landwirts Kazimierz Kubski in Kijewo und stahlen daraus Pferdegeschirre, einen Pelz und die Dienstkleidung des Kutschers im Gesamtwerte von 360 Złoty.

Während des Fällens von Bäumen wurde dem Landwirt Ferdinand Krüger in Suchlinski der rechte Oberschenkel gebrochen. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

* **Lobsens** (Łobżenica), 17. April. Wegen Neupflasterung des Weges auf der Chaussee Kloster Gorkanach—Flatow wird der Weg bis Wiktorowo bis auf weiteres für jeden Fahrverkehr gesperrt. Der Fahrverkehr ist über Rataje umzuleiten.

ss **Mogilno**, 17. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, aus der Kommunalkreditbank in Posen eine langterminige, fünfprozentige Anleihe in Höhe von 48 000 Złoty zur Schuldendeckung in genannter Bank aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, für das Soldatenheim 30 Złoty zu stiften und die Schenkungen bzw. Stiftungen der Frau Bielecki, des Leopold und Max Lewin sowie der Eheleute E. Radek und Eleonore Gron zu liquidieren und die dadurch erzielte Summe für die Armen der Stadt zu verwenden.

ss **Strelno**, 17. April. Vom hiesigen Burggericht sollen 14 Gemeinden abgezweigt und dem Burggericht in Inowrocław angegliedert werden, was eine Liquidation unseres Gerichts zur Folge haben würde. Darüber berieten zweimal die Vertreter der hiesigen interessierten Kreise, worauf sich eine Delegation zu den höheren Gerichtsbehörden begab.

Dem Landwirt Wiedemeyer in Ciechrz wurden zwölf Zentner Salpeter gestohlen.

Auf dem Gehöft des Łukasz Zamerski in Großsee brannten das Wohnhaus, der Stall, die Scheune und die Stellmacherremise ab. Mitverbrannt sind die Wohnungseinrichtung, landwirtschaftliche Geräte, acht Fuhren Roggen und 30 Zentner gedroschener Roggen sowie die Stellmacherhandwerksgeräte des Stan. Zamerski. Der Schaden ist groß.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 17. April. Am Montag, dem 15. d. M., hat der neue Starost des Kreises Wirsitz, Ludwig Muzyczka, bisher Starost in Głębok, sein Amt übernommen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. April. Einen schweren Unfall erlitt der Besitzer Wrase aus Friedrichshorst. Er hatte in der Eisenhandlung von Stephan für einen Neubau Mtaerial eingekauft und wollte mit seinem Gespann die Heimfahrt antreten. Beim Aufsteigen auf den Wagen schlug ein Pferd aus und traf den Besitzer so unglücklich an das Schienenbein, daß er einen Beinbruch erlitt. Nach Anlegung eines Gipsverbandes im hiesigen Krankenhaus konnte der eVrunglückte auf einer Bahre nach Friedrichshorst transportiert werden.

Zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Wissek wurde der Direktor der hiesigen Bank Ludowy, Misiak, ernannt.

b **Znin**, 17. April. Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten Landbutter 1,40—1,50, Eier die Mandel 0,60—0,70. Ferkel kosteten das Paar 13—18 Złoty.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Nicht einfach Kaffee, sondern

Nachtigal-Kaffee

PAUL NACHTIGAL KAFFEE IMPORT DANZIG

In Originalpackung zu 125 Gramm versiegelt und mit Preisaufdruck

	Haus-Kaffee								Sonder-Kaffee				Edel-Kaffee			
Nr.	22	24	26	28	30	32	34	36	40	44	52	58	64	72	76	80
zł	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75	0.80	0.85	0.90	1.00	1.10	1.30	1.45	1.60	1.80	1.90	2.00

3048

Ihre Vermählung geben bekannt:

Erhard Schauer
Traute Schauer geb. Krumm

Berlin-Johannisthal, Lindhorstweg 42
April 1935. 3593

9801

Konfirmationskarten
in großer Auswahl
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6 - Telefon 3061

Eiserne Bettstellen 2348
Matratzen in allen Preislagen
Julius Musolff Towarzystwo z ograniczoną poręką
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7. Tel. 1650-3026.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 21. April 1935 (Ostern)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Karfreitag, vorm. 7 Uhr Sup. Aßmann*, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Sup. Aßmann*, nachm. 5 Uhr liturgische Feier Sup. Aßmann. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, 11,45 Uhr Taubstummengottesdienst Sup. Aßmann*. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. Karfreitag, vorm. 7 Uhr Pfarrer Hesekiel*, 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarr. Hesekiel*. 1. Ostertag, vm. 10 Uhr Pfarr. Hesekiel*, 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Pf. Eichstädt, ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche. Karfreitag, 10 Uhr Gottesdst.* Kindergottesdienst fällt aus Pf. Eichstädt. Ostersonntag, 10 Uhr Gottesdienst* Pf. Eichstädt. Ostermontag, 10 Uhr Gottesdienst Pf. Hesekiel, Kindergottesdienst Pfarr. Eichstädt.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. 1. Ostertag, 10 Uhr vorm. Gottesdst.*, 2. Ostertag, 11 Uhr vorm. Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Karfreitag früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdst. nachm. 5 Uhr Festgottesdienst*, Ostersonntag, 10 Uhr Festgottesdienst*, Ostermontag, 10 Uhr Gottesdienst, ½12 Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Gründonnerstag, abends 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Ostermontag, 10 Uhr Festgottesdienst*.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Karfreitag, abends ½8 Uhr Passionsfeier. 1. Ostertag, vorm. ½10 Uhr Gottesdienst Pr. Becker, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Kand. Truderung. 2. Ostertag, vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Kand. Truderung. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibel-, Gebetsstunde.

Cielle. 1. Ostertag, 10 Uhr Lesegottesdienst, 2. Ostertag, 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Karfreitag, 10 Uhr Beichte, 10¾ liturgischer Gottesdienst*, 5 Predigtgottesdienst, 1. Ostertag, 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigtgottesdienst*, 2. Ostertag 9½ Predigtgottesdienst, Pf. Paulig.

Osielsk. Karfreitag, 3 Uhr nachm. Gottesdienst*, Pf. Eichstädt. Ostersonntag, 10 Uhr Vikar Johst.

Schulitz. Karfreitag, ½11 Gottesdst.*. Ostersonntag, 10 Uhr Gottesdienst*, Ostermontag, ½3 Gottesdienst.

Otterau - Langenau. Karfreitag, ½8 Beichte u. Abendmahl, danach Lesegottesdienst. Ostersonntag, 10 Lesegottesdienst, 11 Kindergottesdienst. Ostermontag, 10 Predigtgottesdienst*.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Ostersonntag, früh 6 Uhr Gebetsandacht, nchm. 2 Uhr Kindergottesdienst, ¼4 Uhr Predigt, Pr. Wecke, 5 Uhr Jugendstunde, Ostermontag auswärts Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8. Karfreitag, 5 Uhr nachm. Evangelisationverkündig. mit Chorgesang, Pred. Gnauck, Ostersonntag, 7 Uhr morgens Auferstehungsmorgenfeier Pr. Gnauck, 2 Kinderstunde, 3½ Uhr Jugendbund, 5 Uhr Osterfeier, Pred. Gnauck, Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde, Pr. Gnauck.

Otterau. Ostersonntag, 7¾ Uhr abds. Osterfeier (im Hause d. H. Brandt).

Neuapostolische Gemeinde. Sniadeckich 40. 1. Osterfeiertag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst., nachm. 3½ Uhr Gottesdienst. — 2. Osterfeiertag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. 1. Ostertag 10 Uhr vorm. Predigtgottesdst.*.

Noneck. 2. Ostertag 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst*.

Nakel. 1. Ostertag 8½ Gottesdienst in Sadke, 10½ Uhr Gottesdienst* in Nakel. 2. Ostertag 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Poln. Unterricht leichte Methode, w. erteilt Sienkiewicza 6, m. 3.

Kinderwagen empfiehlt 14..
F. Kreski, ul. Gdańska 9.

Apfelsinen
Catania
Jaffa 1444
Spanische
Grapefruit
Amerik. Aepfel

Bananen bedeutend billiger und **Gurken** empfiehlt
B. Pinkowski, Engros.
Lager ul. Pod Blankami 57. Telef. 1854.

Neue und gebrauchte
Elektro-Motoren
Dynamos 3098
Gleichrichter
Kreiselpumpen
Kühlschränke
Kühlanlagen
liefert billigst
Ing. Bloy
Danzig
Horst Hoffmannwall 2.

Heirat

Gutsbesitzertochter
evgl., 27 J., dunkelbld., mittelgr., m. gr. Barvermögen, **wünscht** gebildeten Lebenskameraden, nicht unt. 30 J. kennen z. lernen. Gutsbesitzer von 300 Morg aufwärts, (gut. Boden Bedingung) erwünscht. Zuschriften, möglichst mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird, unter **A. 3463** an die Gst. d. Ztg. erb.

Kaufmann
evgl., m. besser. Gesch. im eigen. Grundst. u. herrl. Gart., außerd. Villenbesitz. m. Auto u. Landwirtsch., sucht christlich erzog., naturl.
Lebenskameradin
m. Herzensbild. u. Barverm. Strengste Diskr. Offerten unter **B. 3569** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für geb. Landw. vermög., w. deutsch-kath.
Dame
bis 32 Jahren **gesucht.** Einheirat in Wirtsch. von 250 Morgen aufwärts mit geordneten Familienverhältnissen angenehm. Gefl. Zuschriften **unt. J. 3499** an die Gschst. d. Ztg.

Die

194. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

findet **am Mittwoch, dem 8. Mai 1935, vormittags 9 Uhr** in **Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne** I statt.

Auftrieb:
100 **sprungfähige Bullen**
50 **hochtragende Kühe**
140 **hochtragende Färsen**
sowie 30 **Eber und Sauen**
des großen weißen Edelschweins.

Niedrige Preise, 50% Frachtermäßigung.
Złoty werden in Zahlung genommen. 3573

Keine Schwierigkeiten mehr im Bezug von Zuchtvieh aus Danzig
Kataloge mit all. näheren Angaben versendet an Interessenten die **Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig,** Sandgrube 21.

Novitas moderne Leihbibliothek Gdańska 66. 2968

Geldmarkt

8000 Złoty
Anleihe gegen gute Sicherstellung gesucht. Kann in **Deutschland** auszahlbar sein. Off. u. **S 1410** a. d. G. d. Ztg.

6—10000 zł 1. Hyp., 12000 zł Mietsertrag, auf kurze Zeit v. gut. Zinszahl. gesucht. Off. u. **B. 1423** an die Geschst. d. Ztg.

Zum Ausbau meines schuldenfreien Hauses suche **3000 zł** auf 3 bezw. 5 Jahre. Sicherung 1. Hypothek. Ang. u. **N. 2573** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 3528

Offene Stellen

Eins., energischen, evgl.
Wirtschafter
der Gutsvorstandssachen führt, sucht v. sofort für 750 Morgen. **Klettner, M. Lniska,** pow. Grudziądz. 3575

Aelter., evangl., unverheirateter, alleiniger
Beamter
für 1000 Morg. gr. Gut Nordpommerell. zum 1. Mai gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften Gehaltsansprüch. und Empfehlungen unter **P. 3538** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Juli evgl. jung.
Beamter
gesucht. Bedingung poln. Sprache u. mindestens 4 Jahre Praxis **Oehlrich, Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowo. 3514

Ein jüngerer 3552
Handlungsgehilfe,
solider und flotter Expedient, für mein Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein- und Spirituosen-Geschäft vom 1. Mai gesucht. Polnisch und deutsch in Wort und Schrift, sowie Kenntn. der am. Buchführung Beding. **Wincenty Lewandowski, Wąbrzeźno.**

Intellig. j. Mann, poln. u. deutsch. Sprache, wird als Foto-Leika-Operateur ausgebildet u. beschäft. Off. u. **J. 1432** a. d. Geschäftsst. d. Zgt.

Ev. Hauslehrerin
für 2 Kinder, 3. und 6. Schulj., Fremdsprach., musikalisch, gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Bild erbeten u. **Z. 3574** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. od. 15. Mai ältere, erfahrene
Kinderpflegerin
zu 4jähr. Mädchen und 1¼ Jahr altem Jungen. Zeugnisabschriften mit Bild an Frau 3584
Sidonie von Willich Gorzycko, p. Międzychód Poznanskie.

Verkäuferinnen
für Zuckerwaren
1443 **Magdzińskiego 5.**

Gewandte Hausdame, perf. Köchinnen, erste Stubenmädchen gesucht. 3543
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66, 1.

Suche von sofort oder 1. Mai eine erfahrene
Wirtin
für größer. Gutshaushalt. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche einsenden. 3583
Fr. **Elisabeth Abramowski Jaskowo,** p. Pokrzydowo pow. Brodnica (Pom.

Evangelisches
Stubenmädchen
für Gutsh. z. 1. 5. ges. Glanzplätten, servieren verlangt. Meldung. m. Zeugnisabschr.. Ang. v. Empf. u. Gehaltsanspr. an **Frau Cleinow, Ksiązki,** Pomorze. 3582

Suche zum 1. Mai ev.
Stubenmädchen
welches ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. **Frau M. Tilk, Słomowo,** p. Lubianka, pow. Toruń. 3581

Fleißiges, kinderliebes **Hausmädchen** z. 1. Mai aufs Land **gesucht.** Off. unter **B. 1434** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche per sofort evgl.
Küchenmädchen.
Fr. **E. Wehr, Wieszczyce,** p. W. Mędromierz, pow. Tuchola. 3566

Junges, deutsch. **Mädchen**
für 3jährig. Kind und leicht. Hausarbeiten ab 1. 5. für guten polnisch. Haushalt gesucht. Off. vormittags 4—5 Uhr u. abends 7—8 1441
Gdańska 71, Wohng. 4.

Stellengesuche

Suche vom 1. Juni 1935 oder später Stellg. als
Inspektor
Militärzt. beend., kath., 25 J. alt, 3¼ J. Praxis in Pommerellen und Posen und landwirtsch. Schule beendet, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig Gegenwärtig in ungekündigt. Stellung. Angebote unter **B. 3465** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Für
Brennereiverwalter
der bei mir läng. Zeit tät. war, **suche ich Stellg.** vom 1. Juli als Verheir. mit kleiner Fam. **Letzt.** ist zuverläss., vertr. mit Trocknerei, elektr. Anl., Reparat. u. d. Buchführ. u. im Besitz der technisch. Erlaubn. Gute Empfehlungen vorhand. Gefl. Offerten unter **T. 3370** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wagen-Monteur
gelernt. Wagenbauer, i. sämtl. Wagenkonstrukt. eingearb., **sucht von sof.** od. spät. **Stellg.** Off. u. **F. 1446** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Lediger Melker
sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhd. **Franz Witkowski Dąbrowa-Chełmińska** pow. Chełmno. 3567

Bess. Fräulein, evgl., anfangs 30 er, wünscht Stellung i. mittl. Guts- od. Beamtenhaushalt. Ang. u. **O. 2577** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3587

Besseres, zuverlässig. **Mädchen**
5½ Jahre i. Fleischereibetriebe tätig, wirtsch. erf., **sucht** Vertrauensstellung. Frdl. Angeb. unter **W. 3461** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Aeltere Frau übernimmt **Gräberpflege** Offerten unter **H. 3490** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Zinshaus, 9 Wohnungen, sof. günstig v. Hausbes. **zu verkaufen.** 3492
Dworcowa 43, Papierg.

2 Hausgrundstücke
komf. mit Garten, gut verzinsb., weg. Todesfall billig zu verkaufen. Offerten unt. **M. 1388** an die Geschst. d. Ztg.

3563

Unkrautstriegel
Original „Sack“ in Größen von 2—4 mtr. Arbeitsbreite, ab Lager lieferbar.
Jeder Zinken beweglich. Das modernste Gerät zur Unkrautbekämpfung.

Hackmaschinenmesser
Westfälische Spezialware, besonders günstig.

BRACIA RAMME, BYDGOSZCZ
Grunwaldzka 24 — — Telefon 3079.

---

10 tragende Färsen, 5 Kühe,
zur Saat: **Wrukensamen, Saatlein** 3535 und 600 **Zentner „Erdgold“ verkauft**
Gutsverwalt. Iłowo, pow. Sępolno.

Kolonialw.-Geschäft
gut eingeführt u. beste Lage der Stadt, billig von sofort **verkäuflich.** 3-Zimmerwohng. und Küche vorh. Angebote unter **C. 1435** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Existenz in Danzig!
Geschäftsgrundstück mit 2 Läden u. Wohn., Zentr., Preis 40000 Gld. Anzahl. 15000 G., Ueberschuß 2400 Gld. Off. u. **W. 3571** an d. Gst. d. Zt.

Sehr günstig gelegenes, schuldenfreies
Stück Land
6 Morgen = 15000 qm, an der Fordonerstraße, 8 Min. v. Endstation der Elektr., ist zu verkaufen. Ein behördlich genehm. Aufteilungsprojekt in Bauparzellen liegt bereits vor. Zu erfragen: **Bydgoszcz,** Konarskiego 11, Nr. 4.

Schwerer Bulle
steht zum Verkauf. 3583
Emil Fiessel, Dąbrowa-Chełmińska. Telefon 2.

Pianinos kauft 1439
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Pianinos 1417
Wolkenhauer u. Ecke, wie neu, **Pomorska 2./6.**

Eleg. Klubgarnitur, Schreibtisch, Eßzimmer, Bufett billig abzugeben **Dworcowa** 84/1. 1429

Bettstellen, gut erh., zu verk. **Gdańska 67,** Whg. 8. 1425

Vk. bill. **Kleiderschränke, Schlafzim., Küche, Radio Kommoden, Regulator. Wel. Rynek** 8. **Gerth.** 1437

Motorrad B. S. A.
500 ccm, gut durchrepariert, für 1200 zł zu verkaufen. 3464
H. Busch, Wąbrzeźno, Piłsudskiego 5.

Elektromotor
1½-2 PS., Drehstrom, Schleifring, kauft 3504
R. Preuß, Toruń, Łazienna 3.

5 PS 3478
Außenbordmotor
Marke Archimedes, wenig gebr., verkauft
Paul Schlonski, Chojnice, Młyńska 18.

Saatkartoffeln
Parnassia, verkauft 1413
Schauer, Wymysłowo. Tel. Koronowo 21.

Roten Eckendorfer 3537
Futterrübensamen
hat noch abzugeben
Gutsverwalt. Kitnowo, p. Boguszewo, Pom.

Futterrübensaat
gelbe Malbrucker Sorte, ertragreich, kg 1.60 zł, **krebsfreie Kartoffeln** verkauft 3540
Będzitowo-Barcin.

Starke
Spargelpflanzen
zweijährig, Schneekopf p. 100 Stück 4.50 zł verk. wieder **von Conrad'sche Gärtnerei, Frąca,** p. Smętowo. 3450

Wohnungen

2-Zimmerwohnung
mit Küche und Nebengelaß oder **3 bis 4 Zimmer** an ruhige Mieter zu vermieten. Günstig für Sommerfrischler, an Chaussee u. Wald gelegen. Nahe der Stadt. Näh. durch **Heinrich, Łochowice** bei Bydgoszcz. 1424

Beamtin sucht von sof.
2-Zimm.-Wohng.
mit Küche (Zentr.), dir. v. Wirt. Off. u. **A. 1433** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stube u. Küche
a. deutsch. kinderl. Ehep. abzug. **Ks. Skorupki 12, I.**

Leer. Zimmer von Geschwisterpaar gesucht. Ang. a. Ann.-E. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 1445

Gr. Laden u. Wohnung von sof. zu vermieten. 3166 **Dworcowa 57.**

Möbl. Zimmer

Gemütliches Zimmer, bei guter Familie, auch b. einzeln. Person, von Dauermiet., mögl. Zentrum, gesucht. Off. mit Preis unt. **Z. 3462** an die Geschst. d. Ztg.

Deutscher Verband für Jugendpflege.
Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
im **Zivilkasino.** Tagesordnung: Entlastung des Vorstandes, Neuwahl, Verschiedenes. 3579

Pachtungen

Kleines Grundstück, 6 Mrg. Land, Kirche u. Schule am Ort, zu **verpachten.** 1397
Strehlau, Łochowo, pow. Bydgoszcz.

Berufslandwirt, evgl. sucht von bald
Pachtung
von 3—500 Mrg. guten Mittelboden mit etw. Wiesen, gute Lage. Vermittler verb. Off. u. **W. 1431** a. d. Geschst.

Grundstück
22 Morg. best. Weizenbod., Nähe Culm, ohne Invent. sof. od. 1. 5. 35 zu verpacht. Off. unt. **C. 3604** a. d. Gst. d. Ztg erb.

Zwei Niederungswirtschaften
im Freistaat Danzig 3572
11 und 35 Hektar, komplett **zu verpachten.**
Ang.: W 3 an Fil. Dt. Rdsch. **Danzig, Holzmarkt 22.**

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 21. April 1935 (I. Osterfeiertag)
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
zum ersten Male
Krach im Hinterhaus
Komödie in 3 Akten v. **Maximilian Böttcher**
Montag, 22. April 1935 (2. Osterfeiertag)
Zum letzten Male
Krach im Hinterhaus
Eintrittskarten wie üblich. 3577
Schluß der Winter-Spielzeit.
Die Bühnenleitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 92.

Bromberg, Freitag, den 19. April 1935.

Pommerellen.

18. April.

Graudenz (Grudziądz)

Ein neuer Schulrat in Graudenz

Für die Zeit vom 1. 1. 35 bis zum 31. 12. 1937 ist ein neuer Städtischer Schulrat gewählt worden, der folgende Zusammensetzung hat: Vorsitzender ist der Schulinspektor; Mitglieder sind: 1. für das katholische Bekenntnis Prälat Partyka; 2. für das evangelische Bekenntnis Pfarrer Gürtler; 3. der Starost oder der von ihm delegierte Beamte; 4. der Kreisarzt; 5. als Vertreter der Lehrerschaft der Staatlichen Mittelschulen als Mitglied Fräulein Direktor Dr. Dadel vom Mädchengymnasium, als Stellvertreter Dr. Korzeniewski, Gymnasialdirektor; 6. als Vertreter der Lehrerschaft der Staatlichen Seminare Seminarlehrer Delewski, als dessen Stellvertreter Seminarlehrer Ojak; 2. als Vertreter der öffentlichen Volksschulen Kalinowski, Stępień, als deren Stellvertreter Wierzyński, Narczewski.

Außerdem gehören dem Schulrat namens der Stadtverordneten-Versammlung noch an: Rogowski, Kłys, Klarowski, Neumeyer und Mazur, als deren Stellvertreter Zeliński, Karolewski, Rydzkowski, Dr. Pehr und Kosianowski. *

× **In der letzten Graudenzer Kreisratssitzung** wurde der Kreishaushalt für 1935/36, der mit 748 803 Złoty in Einnahme und Ausgabe abschließt, genehmigt; ebenso das Budget des Kreiskrankenhauses in Lessen, das mit 40 522 Złoty in Einnahme und Ausgabe abschließt, sowie der Etat der Elektrischen Kreiszentrale, balancierend mit 290 019 Złoty. Dem Kreisbaumschulpächter in Okonin ermäßigte der Kreisrat den jährlichen Pachtzins auf 800 Złoty. Weiter erfolgte die Vervollständigung des etatsmäßigen Dienststellen-Statuts, sowie die Wahl von drei Schiedsrichtern und von vier Schiedsrichterstellvertretern. Außerhalb der Tagesordnung faßte der Kreisrat u. a. noch folgende Beschlüsse: die Anleihe Nr. 873 von der Polnischen Kommunalbank in Höhe von 50 000 Złoty um ein Jahr zu verlängern; die Kosten des Kreisspitals, die von den subventionierten Gemeinden in Höhe von 11 705,70 Złoty zu tragen sind, niederzuschlagen; die in Abteilung 12 (§ 37) des Budgets für 1934/35 enthaltene, die Mindereinnahmen der Dorfgemeinden betreffende Position von 19 039 Złoty auf 65 196 Złoty zu erhöhen. *

× **Olympiadereiter-Training in Graudenz.** Der Polnische Reiterverband wird die Konstituierung seiner für die Olympiade in Berlin bestimmten Mannschaft erst nach Schluß der diesjährigen Saison vornehmen, und zwar auf Grund des Ergebnisses der inzwischen abgehaltenen Reitwettbewerbe. Der polnischen Olympia-Reitmannschaft werden 16 Spitzenkräfte angehören. Die Mannschaft wird für gewisse Zeit in Graudenz in einer Kaserne untergebracht werden und unter Leitung von Major Królikiewicz und Major Antoniewicz trainieren. *

× **Die Statistik der ansteckenden Krankheiten** in Graudenz weist für die vorige Woche nur zwei Fälle von Tuberkulose auf; davon hatte der eine tödlichen Ausgang. *

× **Die Sozialversicherung** (Ubezpieczalnia Społeczna) — früher Krankenkasse — gibt jetzt offiziell die Art und Weise der Umwechselung der Versicherten-Legitimationen bekannt. Danach müssen die Versicherten bis zum 31. Mai d. J. während der Stunden von 9—12 Uhr in den Bureaus der Sozialversicherung in Graudenz, Culm, Lessen, Rehden, Mischke, Unislaw und Lisewo (in Graudenz am Schalter Nr. 2) Photographien (4½—6 Zentimeter) für den Versicherten selbst, sowie für die über 14 Jahre alten Familienangehörigen auf weißem Abzug ohne Kopfbedeckung einreichen. Diese Bilder haben auf der Rückseite folgende Angaben zu enthalten: Nummer der bisherigen Legitimation, Vor- und Zuname, Erklärung, daß die betreffende Person versichert oder berechtigtes Familienmitglied ist, Verwandschaftsgrad (Ehefrau, Sohn, Tochter usw.) Zum Zwecke der Inempfangnahme der ständigen Legitimation muß man sich in Graudenz innerhalb drei Tagen, außerhalb Graudenz innerhalb zwei Wochen melden. Die Aushändigung der neuen Ausweise erfolgt gegen Rückgabe der alten Legitimationen. Bis zum Empfang der ständigen Legitimationen, der spätestens bis zum 31. Mai d. J. zu erfolgen hat, werden die Versicherten und deren berechtigte Familienmitglieder ärztliche Hilfe und Unterstützungen in bisheriger Weise erhalten. Die Inhaber der ständigen Legitimationen genießen unverzüglich nach deren Empfang alle Berechtigungen, die in den die Handhabung der Versicherten-Legitimation betreffenden Bestimmungen (Seite 82, 83 und 84 dieser Legitimation) angegeben sind. Von jetzt ab müssen auch bei den Anmeldungen neuer Versicherter zugleich mit dem Formular Nr. 1 Photographien des Versicherten sowie seiner Familienmitglieder, die zur Versicherung berechtigt sind, in vorstehend angegebener Weise eingereicht werden. *

× **Feueralarm** erscholl Dienstag vormittag in der 9. Stunde. In einem Keller des Hauses Grabenstr. (Groblowa) 16, hatte sich dort lagerndes Stroh entzündet, das zum Schutze von Wasserleitungsrohren während der Winterzeit Verwendung gefunden hatte. Die Wehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das Feuer vor ihrem Eintreffen bereits von Hausbewohnern unterdrückt worden war. —

Vor einigen Tagen forderte man die Feuerwehr nach der Schützenstraße (Marszałka Focha) an, wo im Korridor des Hauses Nr. 4 eine weibliche Person besinnungslos lag. Jedoch handelte es sich hier in Wirklichkeit um keinen Fall von Krankheit, sondern, wie man bald feststellte, um schwere Trunkenheit, die der famosen Evastochter vorübergehend die Kräfte geraubt hatte. Die hilfsbereiten Wehrleute schafften dies „liebliche" Menschenexemplar in ihre Behausung. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

In der musikalischen Feierstunde am Karfreitag spielt Karl-Julius Meißner das berühmte Orgelkonzert in F-Dur von Händel. (3589 *

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. 1. Ostertag 6 Uhr Pfr. Dieball, 10 Uhr Pfr. Gürtler, 3 Uhr Feier des Kindergottesdienstes. 2. Ostertag 10 Uhr Pfr. Dieball. Dienstag 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 8 Uhr Jungmänner-Verein. Freitag 4 Uhr Frauenhilfe. Sonnabend 8 Uhr Jungvolk-Heimabend.

Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. 1. Ostertag vorm. 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr Osterfeier, 2 Uhr Osterfeier in Schönbrück, 3 Uhr Jugendbund in Schönbrück, ½3 Uhr Osterfeier in Klodtken. 2. Ostertag 9 Uhr Morgenandacht. 2 Uhr Andacht in Treul, 5 Uhr Osterfeier in Hilmarsdorf. Dienstag ½8 Uhr Gesangstunde. Mittwoch 3 Uhr Frauenstunde. Mittwoch 7 Uhr Gesangstunde in Schönbrück. Donnerstag ½8 Uhr Bibelstunde. Freitag ½8 Uhr Gesangstunde. Sonnabend ½8 Uhr Gesangstunde in Klodtken.

Piasken. Karfreitag 10 Uhr Gottesdienst* Pfr. Gürtler. 2. Ostertag 10 Uhr Gottesdienst* Pf. Gürtler.

Bandsburg. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.* Pastor Kombke, abends 6 Uhr letzte Passionsandacht. 1. Ostertag, 6 Uhr Frühandacht a. d. Friedhof, Vikar Wegener, vm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pastor Kombke. 2. Ostertag, 10 Uhr Vikar Wegener.

Pempersin. Karfreitag, 11 Uhr Vikar Wegener. 1. Ostertag, 9 Uhr Vikar Wegener, 2. Ostertag, ½9 Uhr Gottesdienst*, Pastor Kombke.

Sitno. Karfreitag, 9 Uhr Vikar Wegener, 1. Ostertag, vorm. 11 Uhr Vikar Wegener, 2. Ostertag, 11 Uhr Predigtgottesdienst* Pastor Kombke.

Rynowo. Karfreitag, nachm. ½4 Predigtgottesdienst*, Pastor Kombke. 1. Ostertag, nachm. ½4 Pastor Kombke. 2. Ostertag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Rosmin. Karfreitag, 2 Uhr Vikar Wegener, 1. Ostertag, ½6 Pastor Kombke, 2. Ostertag, Lesegottesdienst.

Tuchel. Karfreitag, 10 Uhr Predigt*. Ostersonntag, 10 Uhr Predigt*.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Gramtschen. 1. Ostertag nachm. 3 Uhr Abendmahlsfeier.

Leibitsch. 2. Ostertag, vorm. 8 Uhr Abendmahlsfeier.

Grabowitz. 2. Ostertag, vorm. 11 Uhr Abendmahlsfeier.

Gurske. 1. Feiertag, 3 Uhr nachm. Gottesdst.

Podgorz. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.* 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr Osterfeier des Kindergottesdienstes.

Ressau. 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.*

Rudak. 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr Gottesdst.

Rentschkau. 1. Ostertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Ostertag 3 Uhr nachm. Gottesdienst.

Hohenhausen. 1. Ostertag nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Luben. 2. Ostertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand nahm in den letzten 24 Stunden wieder um einen Zentimeter zu und betrug Mittwoch früh bei Thorn 2,57 Meter über Normal. — Aus Ciechocinek kommend traf der Schleppdampfer „Bawarja" mit einem mit Getreide beladenen Kahn im Weichselhafen ein. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig machten hier Aufenthalt die Personen- und Güterdampfer „Grunwald" bezw. „Witeź". Auf dem Wege von Danzig bezw. Dirschau nach Warschau passierten die Personen- und Güterdampfer „Eleonora" bezw. „Hetman" und „Pospieszny", ferner ein Schleppdampfer mit einem Kahn mit 90 Tonnen Papier und einem Kahn mit 230 Tonnen Stückgütern. — Die Wassertemperatur betrug + 6,8 Grad Celsius. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 18. April, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 25. April, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst an beiden Osterfeiertagen hat die „Central-Apotheke" (Apteka Centralna), Culmerstraße (ul. Chełmińska) 6, Fernsprecher 2043. * *

‡ **Ein Luftballon in Flammen!** Als Mittwoch früh gegen 5¼ Uhr 13 Soldaten des 1. Ballon-Bataillons einen Fesselballon durch die ul. Kraszewskiego (frühere IV. Linie) transportierten, geriet das mit Leuchtgas gefüllte Himmelsungetüm plötzlich in Brand und ging in Flammen auf. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat es unliebsame Bekanntschaft mit der durch diese Straße führenden elektrischen Hochspannungsleitung gemacht. * *

v **Postverkehr im März.** Im Monat März d. J. gelangten beim Thorner Hauptpostamt zur Aufgabe: 1 023 939 gewöhnliche Briefsendungen (im Februar 757 000), 21 812 eingeschriebene Briefe, 450 Wertbriefe, 10 023 gewöhnliche Paketsendungen, 257 Pakete mit Wertangabe, 6546 Nachnahmesendungen, 575 Postaufträge, 10 423 Post- und telegraphische Überweisungen in Höhe von 681 123 Złoty ,18 495 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 2 854 972 Złoty, 480 112 Zeitungen, 21 393 Zeitschriften und 3691 Gelegenheitsschriften. Im gleichen Zeitraum gingen in Thorn ein: 737 347 gewöhnliche Briefsendungen (im Februar 811 000), 25 560 eingeschriebene Briefe, 734 Wertbriefe, 9504 gewöhnliche Paketsendungen, 624 Pakete mit Wertangabe, 537 Nachnahmesendungen, 16 609 Post- und telegraphische Überweisungen in Höhe von 343 963 Złoty, 68 170 Zeitungen, 35 898 Zeitschriften und 2715 Gelegenheitsschriften. * *

v **Bei der Arbeit verunglückt** ist Montag abend der Arbeiter Adam Stępiński, wohnhaft Schiefe Turmstraße (ul. Pod Krzywą Wieżą). Beim Beladen eines am Weichselufer liegenden Kahnes mit Mehl verlor St. plötzlich das Gleichgewicht und stürzte von der Laufplanke auf die steinerne Ufermauer, wobei er durch einen auf ihn fallenden zwei Zentner schweren Sack allgemeine Körperverletzungen erlitt. * *

v **Während ihrer Arbeit plötzlich vom Tode ereilt** wurde am Dienstag die in der Annahmestelle der chemischen Reinigungsanstalt „Szarotka" in der Heiligen Geiststraße (ul. św. Ducha) als Expedientin beschäftigte 44 jährige Agnieszka Wysocka, wohnhaft Culmer Chaussee (Chełmińska Szosa) 68. Der Arzt der telephonisch herbeigerufenen Rettungsbereitschaft stellte Herzschlag als Todesursache fest. * *

v **Ein verwegener Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Sonntag in den Geschäftsraum der Rzeźnicka Spółdzielnia Gospodarcza in der Gerechtestraße (ul. Prosta) verübt. Den unerkannt entkommenen Tätern fielen 675 Bündel Schweinsdärme in die Hände. Der Wert der Diebesbeute beträgt 1350 Złoty. Der Einbruch ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung. * *

‡ **Wegen versuchten Inverkehrbringens** eines falschen 10-Złoty-Stückes wurde am Dienstag eine Person in Polizeiarrest genommen, desgleichen zwei andere, deren Identität festgestellt werden soll. Eine Person wurde wegen Trunkenheit zur Wache gebracht und nach erfolgter Ausnüchterung der Burgstarostei zur Bestrafung vorgeführt. Aufgegriffen und der Wohlfahrtsabteilung der Stadtverwaltung übergeben wurde ein Junge, der sich ohne Fahrschein auf einen der Weichseldampfer geschmuggelt hatte. — Neben drei kleineren Diebstählen, von denen einer aufgeklärt werden konnte, kamen noch eine Unterschlagung, drei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eine Zuwiderhandlung gegen handels-administrative Bestimmungen zur Anzeige.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am 2. Osterfeiertag wiederholt die D. B. T. die heitere Volkskomödie „Spatzen in Gottes Hand" von E. Kahn und L. Bender. Beginn 4 Uhr, Ende 6,45 Uhr. — Allen Freunden herzhaften, volksnahen Humors sei der Besuch bestens empfohlen; sie werden sich köstlich unterhalten. — Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34, Tel. 1469. (3585 * *

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 17. April. Unbekannte Täter entwendeten der Witwe Holowata in Schönbrod 15 Zentner Kartoffeln sowie einen Pflug. — P. Thiele wurden eine Häckselmaschine Bretter und Ziegel gestohlen. — Bei Durchfahren des Schönbroder Waldes wurden dem Landwirt Minetti aus Plywaczewo zirka zwei Zentner Roggen vom Wagen gestohlen.

* **Dirschau** (Tczew), 17. April. Eine Notlandung wegen Benzinmangels mußte heute kurz vor 1 Uhr nachts ein Doppeldecker des 4. Flieger-Regiments vornehmen. Die Maschine ging auf dem Gebiet der Gemeinde Subkau (Subkowy) nieder, wobei sie einige Beschädigungen erlitt. Die Insassen kamen unverletzt davon. Die Militärbehörde wurde von dem Vorfall benachrichtigt.

a **Schwetz** (Świecie), 17. April. In einer der letzten Nächte waren in Przechowo bei dem Kaufmann Bukofzer Diebe eingebrochen und ließen dort einen großen Posten Kolonialwaren im Werte von 500 Złoty mit sich gehen. — In Płochocin hiesigen Kreises stahlen Diebe aus dem Kolonialwarengeschäft von Frau Anna Czajkowski Waren im Werte von 500 Złoty.

f **Strasburg** (Brodnica), 17. April. Die Chaussee Strasburg—Rypin ist von Kilometer 0,0—0,5 wegen Umbauarbeiten auf die Dauer von drei Wochen (vom 15. April bis 4 Mai) für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird jetzt durch die Sandstraße (Piaski) und die Fleischerstraße (ul. Rzeźnicka) geleitet.

Unbekannte Täter haben aus dem Garten des Besitzers Jdźkowski in Mszano zwei Nußbäumchen ausgegraben und entwendet.

v **Vandsburg** (Więcbork), 17. April. An einem der letzten Tage trafen im nahegelegenen Ort Runowo, der Landwirtschaftsminister Poniatowski in Begleitung des Posener Wojewoden Maruszewski und einiger hoher Beamten zu einem kurzen Aufenthalt ein. Ebenfalls wurde dem Gute Dembowo ein Besuch abgestattet.

Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt, ist unter den Schweinebeständen des hier in der Schützenstraße wohnhaften Ruhnke, die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Um der Landbevölkerung entgegenzukommen, ist an Jahrmarkttagen der Schalterdienst auf dem hiesigen Postamt ohne Unterbrechung von 8—18 Uhr durchgehend.

x **Zempelburg** (Sępólno), 17. April. In einer der letzten Nächte wurde in dem Kolonialwarengeschäft von H. Böhlke von unbekannten Tätern eine der beiden großen Schaufensterscheiben zertrümmert. Nach den anscheinend angetrunkenen „Helden" wird polizeilicherseits gefahndet.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 21. April.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 10.00: Osterglocken klingen — frohe Stimmen singen (Schallplatten). 11.30: Bunte Ostereier (Schallplatten). 14.00: Das verhexte Hasenkind. Eine lustige Geschichte mit Liedern von Friedel Börker. 14.30: Wir lugen hinaus in die sonnige Welt... (Schallplatten). 15.15: Stunde des Landes. 16.00: Konzert. 18.00: Eltern gehen auf Fahrt. 18.30: Aus neuen Tonfilmen (Schallplatten). Dazwischen: Zum internationalen Filmkongreß Berlin 1935. 19.00: Ostern im Volkslied. 20.10: Tanz der Osterhasen. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 23.00— 00.30: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

06.35—08.15: Konzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Historia der Auferstehung Jesu Christi. 11.30: Das lohende Herz. 12.00: Gesegnete Mahlzeit! 14.30: Volkslieder unter dem Sternenbanner. 15.00: Wie de ohl Schneidereit in de Ostern rinkäm. 15.15: Der Hase Tausendsassa. Osterspiel von Elisabeth Boehmer von Brandis. 16.00: Konzert. 18.00: Der rote Kampfflieger. 18.30: Was uns zu Ostern bewegt. 19.05: Weichselland und Oberland, Wanderland in Ostpreußen. 19.30: Solistenkonzert. 20.30: Abendkonzert. 22.30—00.30: Unterhaltungsmusik.

Warschau.

08.50: Schallplatten. 12.15: Heitere Sendung. 13.00: Fragment aus der Komödie „Pan Geldhab", von Fredro. 14.00: Schallplatten. 15.30: Tanzmusik. 16.00: Bogurodzica, Worte und Musik. 16.40: Vorlesung aus dem Roman „Die Bauern", von Reymont. 17.00: Leichte Musik. 18.55: Schallplatten. 19.30: Polen, vom Flugzeug aus gesehen. 20.00: Operettenmusik. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21.00: Satirische Sendung: Die Köchinnen. 21.30: Solistenkonzert. 22.30: Leichte Musik und Tanzmusik.

Montag, den 22. April.

Deutschlandsender.

06.35: Konzert. 08.15: Trari — trara! Die Hörner schallen! Blasmusik von Schallplatten. 09.00: Deutsche Feierstunde. 10.00: Vom Eise befreit sind Strom und Bäche... Ein klingender Osterspaziergang (Schallplatten). 11.30: Kammermusik von Händel. 12.00: Konzert. 14.00: Funkbericht vom großen Preis von Monaco. Dazwischen: Tempo — Tempo! Oskar Joost mit seinen Solisten. 17.00: Osterfahrt mit dem Blasorchester Karl Woitschach und der Familie Plautermann. 19.00: Abendständchen mit dem Kleinen Orchester des Deutschlandsenders. Dazwischen: Zum internationalen Filmkongreß Berlin 1935. 20.00: „Liselott". 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 23.00—24.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

06.35—07.50: Konzert. 08.00: Katholische Morgenfeier. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Das unbekannte deutsche Lied. 11.30: Vom Eise befreit. 12.00: Konzert. 14.00: Wir fangen den Frühling ein. 14.15 Königsberg: Unterhaltung (Schallplatten). 14.15 Danzig: Bunte Ostereier (Schallplatten). 15.15: Geschichten vom Osterhasen. 16.00: Konzert. 17.30: Klaviermusik. 18.00: Alle Glocken läuten den Frühling ein! 18.25: Stunde der Stadt Danzig. 18.50: Möt Pörrnoal on Pommpersack. 19.15: Solistenkonzert. 20.00: Bunter Ostern. Lustiger Abend. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.35—24.00: Tanz in der Osternacht.

Warschau.

09.20: Schallplatten. 10.05: Gottesdienst. Anschl.: Schallplatten. 12.05: „Seidige Rosen". Plauderei. 12.15: Grieg-Konzert aus der Philharmonie. Philharm. Orchester, Direktor: Jaworski. 14.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.00: Solistenkonzert. 16.35: „Das Erwachen der Natur". Hörbild von Suminski und Dylewski. 17.00: Ostersendung für ältere Kinder. 18.15: Schallplatten. 20.00: Lustige Ostersendung: Suite von Sygietynski. Funkorchester und Solisten. 21.00: Sinfoniekonzert. 22.15: Schallplatten.

Dienstag, den 23. April.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.45: Richard Euringer: Das Osterfeuer. Sprecher: Ernst Stimmel. 16.00: Konzert. 17.10: Jugendstunde. Das Wunder des Lebens. 18.10: Aus der Arbeit des BDM. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Bauern suchen das Reich. 20.45: Osterausklang. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 23.00—00.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.35: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 11.05: Landfunk. 11.30 Königsberg: Neuerscheinungen (Schallplatten). 11.30 Danzig: Schallplatten. 12.00: Konzert. 13.05 Königsberg: Ernst und heiter (Schallplatten). 13.05 Danzig: Schallplattenkonzert. Für jeden etwas. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Bunte Unterhaltung. 18.00: Von deutscher Arbeit. 18.20: Polnische Volkslieder. 19.00: Tanzfunk. 20.15: Stunde der Nation. Bauern suchen das Reich. 20.45: Bunte Abendmusik. 22.20: Hans Fritzsche: Politische Zeitungsschau. 22.40—24.00: Kammermusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Leichte Musik. Kammerorchester Wilna. 13.00: Solistenkonzert. 15.45: Unterhaltungskonzert. 16.45: Cassado spielt Cello (Schallplatten). 17.15: Brahms: Sonate F-moll, op. 34, für zwei Klaviere. Lefeld und Rosenbaum. 18.00: Liedervorträge. Bogucki und Zabczynski, Sänger. 18.45: Schallplatten. 19.35: Gitarrenvorträge. W. Tychowski. 20.00: Konzert. Funkorchester, Dir.: Nawrot. 21.00: Fünf Jahre Lemberger Rundfunk. 22.30: Tragisches Liebes-Monument Feuilleton. 22.45: Leichte Musik und Tanzmusik.

Mittwoch, den 24. April.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Für die Grundschule. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 3.5: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Funkkasperl: „Drei Sack voll Lügen!" 16.00: Konzert. 17.00: Zum internationalen Filmkongreß Berlin 1935. 17.35: Männer machen die Geschichte. York von Wartenberg (Hans Kyser). 18.00: Ludwig Spohr: Gesangsszene. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Trotzdem lebt er weiter — unser guter Otto Reutter. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Kurznachrichten. 2015. Stunde der jungen Nation. 20.45: Kleines Abendkonzert. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 23.00—24.00: Himmlische Klänge (Schallplatten)

Königsberg - Danzig.

06.35: Blasmusik. 11.05: Zwischen Land und Stadt. 11.30 Königsberg: Neuerscheinungen (Schallplatten). 11.30 Danzig: Schallplatten. 12.00: Konzert. 13.05: Musik vom Teller. Fräulein haben Sie die Platte... Ansage: Marion Lindt und S. O. Wagner (Schallplatten). 15.20: Jungmädelstunde. 15.45 Königsberg: Der Weg zur Wunderwelt der Berge. 15.45 Danzig: Unser Buchgespräch. 16.00: Konzert. 18.25 Königsberg: Aus der Heimat. 18.25 Danzig: Heimat und Fremde. 19.15: Georg Friedrich Händel. 20.15: Stunde der jungen Naion. 20.55—00.40: „Aida", Oper von Verdi (aus der Mailänder Scala).

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Unterhaltungsmusik. Kleines Funkorchester, Dir. Gorzynski. 13.00: Schallplatten. 13.20: Französische Ostermusik. 15.45: Leichtes Konzert. 16.45: Rubinstein spielt Klavier (Schallplatten). 17.15: Solistenkonzert. Irene Gadejska, Sopran, und Szaleski, Bratsche. 18.00: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 19.35: Saxophon-Duette. Ogurek und Hoherman. 20.00: Wiener Walzer (Schallplatten). 20.40: „Aida", Oper von Verdi. Aus der Mailänder Scala.

Donnerstag, den 25. April.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 10.15: Volksliedsingen 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.15: Jungmädelstunde. 15.30: Mütterstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Literarischer Zoo. 17.30: Zum ersten Male vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Lustig ist's vor allen Dingen! 20.40: „Joh. Seb. Bach". Ein Hörspiel von Kurt Kluge. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Königsberg - Danzig.

06.35: Konzert. 09.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 09.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Schulfunk. 11.30: 13.05—14.30 Königsberg: Frohsinn und Gesang (Schallplatten). 13.05 Danzig: Schallplatten. 15.10: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 15.40: Lieder im Frühling. 16.00 Königsberg: Beliebte Melodien (Schallplatten). 16.00 Danzig: Bunte Unterhaltung (Schallplatten). 17.30 Danzig: Kammermusik. 18.00: Landfunk. 18.25: Auf Besuch bei den Samojeden (Eugenius von Gagarin). 19.00: „Wir suchen die besten Rundfunksprecher." 19.30: Hitlerjugend-Singstunde. 20.15: Bunter Tanzabend. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.30: Beethoven: Sinfonie C-moll Nr. 5 (Schallplatten). 13.15: „Musik-Geschichten", Konzert des Kammerorchesters Adam Herman. 15.45: Schallplatten. 16.45: Violinvorträge. Joh. Strauß. 18.00: Arien und Lieder. Hrabi, Sängerin. 18.45: Schallplatten. 19.35: Fauré: Trio für Violine, Cello und Klavier. 20.00: Turnier der Revellers. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21.00: Orchesterkonzert. 22.15: Tanzmusik. 23.20: Vortrag in Englisch: Besucht Polen im Frühjahr.

Freitag, den 26. April.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Hans Brandenburg: Der kleine Holland. Sprecher: Charlotte Bretsch. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Der heitere Franz Schubert. 17.20: Jungvolk, hör' zu! 18.05: Robert Gaden spielt zum Tanz (Schallplatten). 18.25: Heinz Franke: Der nationalsozialistische Rundfunk. 18.40: Wir suchen die besten Rundfunksprecher. 19.00: Und Stadtvolk, Landvolk rüstet sich zum Tag der deutschen Arbeit. 19.40: Wir wollen mehr leisten! 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Der Mensch zwischen Himmel und Erde. 21.00: „Dichtung" und Wahrheit. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 23.00—00.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.35: Konzert. 09.00: Französischer Schulfunk. 11.30: Konzert. 13.05 Königsberg: Für jeden Geschmack (Schallplatten). 13.05 Danzig: Schallplatten. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Unterhaltung. 18.00: Das lesen wir! 18.20: Zwischen Land und Stadt. 19.00: Und Stadtvolk, Landvolk rüstet sich zum Tag der deutschen Arbeit. 19.40: Müller Caspar aus Caymen. 20.15: Stunde der Nation. Der Mensch zwischen Himmel und Erde. 21.00: Anton Dvorak. 22.30—24.00: Volksmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Salonmusik. Salontrio (Klavier, Violine, Cello). 13.00: Fragmente aus der Oper „Halka" von Moniuszko. 15.45: Leichte Musik. 16.45: Yehud. Menuhin spielt Klavier (Schallplatten). 17.15: Klaviervorträge. 18.10: Fragment aus der Komödie „Das offene Haus", von Balucki. 18.45: Schallplatten. 19.35: Liedervorträge. 20.05: Musikalischer Vortrag. 20.15: Sinfoniekonzert aus der Philharmonie. Philharm. Orchester. Dir.: Ferrero. Italienische Musik. 23.05: Leichte Musik und Tanzmusik.

Sonnabend, den 27. April.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Kinderfunkspiele. 11.00: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 13.30: Träumereien auf der Wurlitzer Orgel (Schallplatten). 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mädelbastelstunde. 15.45: Gott grüße das ehrsame Handwerk! Handwerker machen sich selbständig. Ein Gespräch mit Gerhard Biskup. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.45: Funkbrettl (Schallplatten). 19.45: Was sagt ihr dazu? 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: „Es ist die schönste Frühjahrszeit..." 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 2300— 00.55: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.35: Blasmusik. 11.05: Zwischen Land und Stadt. 11.30: Konzert. 13.05: Musik vom Teller. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kinderfunk. 15.45 Königsberg: Das Bild des fernen Ostens. 15.45 Danzig: Unser Buchgespräch. 16.00: Konzert. 18.00: Die völkische Bücherei. Wer will unter die Soldaten... Bücher vom Soldatentum. Büchereidirektor Dr. Herrmann. 18.20: Orgel-Vespermusik. 19.00 Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 Danzig: Danziger Lyrik. 19.15 Lyrische Gesänge und Balladen. 20.15: Die Abteilung Unterhaltung unterhält.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Schallplatten. 13.00: Solistenkonzert. 14.45: Konzert für Kinder. 15.45: Violinvorträge. J. Chasyda. 16.10: Ukrainische Musik. Mandolinenorchester Hejnal. 16.45: Kammermusik. 17.10: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19.35: Zyklus: 24 Präludien von Debussy. B. Woytowicz, Klavier. 20.00: „Lemberger Rhapsodie", heitere Sendung, bearbeitet von Buzynski und Seredzynski. 21.00: Skandinavisches Konzert. 21.30: Der Wald in der Musik. 23.05: Leichte Musik und Tanzmusik.

Deutsche Vereinigung.

Gründung der Ortsgruppe Vandsburg.

Zur Gründung einer weiteren Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hatte Herr Dr. Krebs die Volksgenossen aus Vandsburg und Umgegend eingeladen. Der Einladung waren etwa 600 Deutsche gefolgt. Nach den Begrüßungsworten des Einberufers übernahm die Leitung der Versammlung Lehrer Adelt-Bromberg. Als Hauptredner der Deutschen Vereinigung sprach Kamerad Mielke. Dr. Hempel erläuterte die Satzungen. Den Sachwaltern der Deutschen Vereinigung wie auch den Diskussionsrednern dankte der Beifall der Versammelten. Einen negativen Erfolg hatte der Jungbauer Marquart aus Dziedno seiner unsachlichen Ausführungen wegen zu verbuchen. In den Vorstand der mit großer Einmütigkeit gebildeten Ortspruppe wurden gewählt die Volksgenossen Eduard Bigalke-Runowo, Walter Tabatowski-Vandsburg und Herr Seehawer-Pempersin. Der Revisionskommission gehören an Paul Zuther-Vandsburg und Kurt Brock-Lubcza. Die Darbietungen der Jugendgruppe Sitno der Deutschen Vereinigung unter Leitung von Arnim Seehawer und ihrer Kapelle fanden viel Beifall. Der Feuerspruch und ein dreifaches Sieg-Heil beschlossen die Versammlung.

*

Versammlungen der Deutschen Vereinigung.

Eine gleiche Versammlung veranstaltete die Ortsgruppe Markstädt Kreis Wongrowitz unter der Leitung von Ernst Bloch. Hier sprachen als Sachwalter der Deutschen Vereinigung die Volksgenossen Schilling-Neumühle und Adelt-Bromberg. Beiden Rednern dankte stürmischer Beifall der Anwesenden. Für die weitere Ausgestaltung des Programms sorgte die anwesende Jugendgruppe durch den Vortrag von Sprechchören und Liedern.

*

Am Sonnabend, dem 6. d. M. veranstaltete die Ortsgruppe Graudenz für ihre Mitglieder in Klodtken und Wossarken einen Kameradschaftsabend im letztgenannten Ort. Jung und alt hatte sich zahlreich versammelt. Volksgenosse Fredenhagen leitete den Abend. Abwechselnde Ansprachen hielten Volksgenosse von Koerber und Rosinski. Gesang und Gesellschaftsspiele unter Leitung des Jugendgruppenbetreuers Hinz aus Graudenz trugen zur Unterhaltung bei.

*

Am Sonnabend, dem 7. d. M. gaben die Ortsgruppen Culm und Podwitz ihren auswärtsgelegenen Mitgliedern einen Kameradschaftsabend in Ober-Ausmaß. Die Leitung lag in Händen des Volksgenossen Kliewer. Die Ausführungen der Volksgenossen Witte und Rosinski wurden mit regem Beifall aufgenommen. Kamerad Teßmer unterhielt mit der Jugend durch Gesang und Gesellschaftsspiele.

*

Die Deutsche Vereinigung hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung nach Netzthal am Montag, dem 15. d. M. eingeladen. Nachdem vom Vorsitzenden der Ortsgruppe die Versammlung eröffnet war, nahm Volksgenosse Baehr Gelegenheit, die Verdrehungen der JDP. über das Thema der Nothilfe in unserer Stadt richtig zu stellen, was ihm in einer Versammlung der JDP. nicht möglich gewesen ist. Dann nahm Volksgenosse Schilling-Neumühle das Wort, um in einer längeren Rede Zweck, Ziel und Arbeit der Deutschen Vereinigung zu erläutern. Klar, scharf und doch versöhnend sprach der Redner. Immer und immer wieder betonte er, daß unser Kampf nicht gegen den Bruder, sondern für den Bruder zu führen ist. Die Ausführungen wurden von Liedern der Jugendgruppen Wirsitz, Netzthal und Friedrichshorst umrahmt. Als um ½11 Uhr die Versammlung mit dem Feuerspruch geschlossen wurde, ermahnte der Vorsitzende alle Volksgenossen, die packenden Worte nicht nur gehört zu haben, sondern ihnen auch nachzueifern, um das große Ziel, die alles umfassende deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen.

*

Gastspiel der Deutschen Bühne — Bromberg in Schwetz.

Der Deutschen Vereinigung Ortsgruppe Schwetz war es gelungen die Deutsche Bühne aus Bromberg zu einem Gastspiel „Die Heimkehr des Matthias Bruck„ zum 6. April 1935 zu verpflichten. Welch reges Interesse die Deutschen aus Schwetz und der ganzen Umgegend der Deutschen Bühne entgegenbringen, zeigte sich an der Zahl der Besucher. Derartige Gastspiele sind um so mehr zu begrüßen, als es heute für viele nicht mehr möglich ist, sich den Besuch der Deutschen Bühne in Bromberg selbst wegen der hohen Fahrtkosten zu leisten. Es sei hier den Bühnenmitgliedern nochmals aufs herzlichste gedankt, haben sie doch keine Mühe und Strapazen gescheut, um ihren Volksgenossen etwas Gutes bieten zu können.

Nach der Vorführung blieb der größte Teil der Besucher noch beisammen. Schnell hatte sich die Jugend zusammengefunden, um den Abend mit einigen Liedern und Spielen zu beschließen.

Das Grab

Ruth Schaumann

Siegelwachs und Petschaft sind noch warm
Wie die Lippen Liebender beim Scheiden,
Speere hebt die Wache sich zum Arm
Und die Priester weichen steil und seiden.
In der Ferne zieht nun über Weiden
Hirtenlose Herde tief im Harm.

Und im Fels kein Ruf, kein Odem rauscht,
Frost des Tods ist kälter als die Steine.
Einer Birke Knospenschleier bauscht
Sich im schwachen Wind, als ob sie weine.
Und der Wächter jüngster, wie alleine,
Bangen Blick mit eignem Herzen tauscht.

Und im Himmel hängt ein Engelheer
Unsichtbar, wie honigdurst'ge Immen
Ueber noch verschlossner Primeln Meer.
Zitternd heben sich zwei Amselstimmen.
Nacht und Tau im Morgenstern verglimmen,
Und das aufgeriss'ne Grab ist leer.

Aus: Die Tenne.

Was ist ein Emporkömmling?

Unsere Zeit leidet oft an Begriffsverwirrungen, und es wäre gut wenn man Klarheit über Begriffe schaffen könnte, die von dem einen so, und von dem zweiten anders ausgelegt werden. Ganz allgemein lehrt die Erfahrung, und der Gebrauch in der Umgangssprache beweist dies, daß das Wort „Emporkömmling" nur auf eine ganz bestimmte Sorte von Menschen angewandt wird und durchaus nicht verallgemeinert wird auf alle Menschen die sich aus kleinen Verhältnissen heraufgearbeitet haben. Das Wort „Emporkömmling" wird eben deshalb immer in die bewußten Anführungsstriche gekleidet, weil wir uns noch alle gut der Raffke- und Neureich-Typen erinnern, die das marxistische System zur Zeit der Weimarer Regierung vor allem im internationalen Schieber- und Judentum wie Giftpilze hat hostsprießen lassen. —

Wir lernen eben daraus, daß zu allen Zeiten „Emporkömmlinge" solche Menschen sind, die zu gunsten einer prunkenden, prangenden und geistig armen Außenwelt ihrem ureigensten Wesen untreu werden, und die Geschichte lehrt uns immer wieder, daß es allein auf die geistige Haltung des sich emporarbeitenden Menschen ankommt ob er als „Emporkömmling" oder als Leistungsmensch beurteilt wird.

Fragen wir uns ehrlich: Bezeichnen wir Männer wie Krupp, Siemens, Borsig u. ä. als Emporkömmlinge? Sehen wir in ihnen nicht vielmehr die Vorbilder deutscher Leistungsfähigkeit, Energie und Tatkraft? — Klauß schreibt in dem Buche „Die nordische Seele" von dem nordischen Leistungstypus überhaupt, daß beim nordischen Menschen, der alle Formen des östlichen Despotismus als fremd und unerträglich ablehnt, Abstand sich von ganz allein aus der höheren Leistung und dem daraus erwachsenden größeren Pflichtenkreis ergibt, und daß es gerade der nordische Mensch ist, der Kameradschaft und Gemeinschaft eben deswegen so treulich und herzlich pflegen kann, weil er Abstand nicht zu betonen braucht. — Klauß sagt: Den Abstand betont nur, wer für ihn bangen muß; der artfeste nordische Mensch fühlt sich seiner gewiß. (Siehe auch: Adolf Hitler „Mein Kampf" Seite 22). Es kann eben ein gar als Millionär „Hoch- und Wohlgeborener Herr" ebenso gut „Emporkömmling" sein wie jeder andere. —

Wir wissen, daß gerade im neuen Deutschland mit dieser Art Menschen gründlich aufgeräumt werden soll, wenn wir der Reden des Führers gedenken und die Taten sehen. Er stellt die Arbeit, die Leistung und den Pflichtenkreis der Menschen lebendig dar und zeigt, daß alle unechte Konjunktur rettungslos verschwinden wird und muß.

Hier finden sich Preußentum und Nationalsozialismus. Hier die bodengebundene Tradition der eisernen Pflichterfüllung und die Strenge, die schon allein alles Unechte abschüttelt und keinen überheblichen Pathos von „Emporkömmlingen" duldet, und dort die Beurteilung des Menschen nach Leistung und Arbeit immer unter dem Wahlspruch: Wie kann ich als deutscher Mensch meinem Führer und meinem ganzen Volkstum dienen? — Es ist das Streben nach der Vollkommenheit das uns der Führer im zweiten Band von „Mein Kampf" schildert und das frei sein muß von allen Schlacken des Emporkömmlings-Geistes. —

G. v. Rg.

Konzentrationslager für unerwünschte Ausländer.

Das südlich von Utrecht in dem früheren Fort Honswyk eingerichtete Internierungslager für unerwünschte Ausländer wurde am Dienstag seiner Bestimmung übergeben. Als erste Insassen des Lagers wurden sieben ehemalige deutsche Kommunisten, die seinerzeit von der Amsterdamer Polizei wegen unerlaubter politischer Betätigung in Haft genommen waren, eingeliefert.

Der Abtransport aus Amsterdam erfolgte in Kraftwagen und vollzog sich unter starker polizeilicher Bewachung. Man rechnet mit einer wesentlichen Erhöhung der Zahl der Internierten schon in nächster Zeit.

Ein Nagel vom Kreuz Christi.

Der fromme Sinn des Mittelalters hat einen reichen Kranz von Sagen und Legenden um das Leidenskreuz Christi gewoben und schon in sehr alter Zeit sich mit dem Schicksal der eisernen Nägel, die zur Kreuzigung dienten, beschäftigt. Einer derselben soll, zu einem schmalen Ringe umgeschmiedet, die „Eiserne Krone" des Langobarden bilden, ein anderer in der „Lanze des heiligen Mauritius" enthalten sein.

Der heilige Mauritius war nach der Legende der Anführer jener Thebaischen Legion, welcher vom Kaiser Maximilianus zur Bekämpfung des Christentums nach Gallien geschickt wurde, sich diesem Befehle jedoch widersetzte und deshalb wegen Ungehorsams niedergemetzelt wurde. An der Stelle, wo St. Mauritius als Märtyrer starb, erhebt sich die nach ihm benannte Stadt Saint-Maurice in der Schweiz (Kanton Wallis).

Diesem heiligen Mauritius soll nun einst jene Lanze und jenes Schwert gehört haben, die später einen angesehenen Teil der alten deutschen Reichskleinodien bildeten und jetzt in der Schatzkammer der Wiener Hofburg zu sehen sind. Das Schwert galt einst bei der Krönung der deutschen Kaiser als „signum potentiae et majestatis" und wurde unter Franz Josef I. bei der Eröffnung des österreichischen Reichsrates gelegentlich im feierlichen Zuge vorgetragen. Eine kunstgeschichtliche Betrachtung zeigt allerdings, daß dies Schwert, wie die Trachten der eingravierten Figuren beweisen, Schmiedearbeit des dreizehnten Jahrhunderts ist.

Die berühmte Lanze des heiligen Mauritius ist dagegen ein ungleich älteres Stück. Ihre Schicksale lassen sich urkundlich zurück verfolgen bis in die stolzen Tage der Ottonen, wahrscheinlich gehörte sie aber zu dem Kronschatz der ersten Herrscher aus dem Haus der Karolinger. Von allem Anfang an wurde sie zu den vornehmsten Kleinodien des weiland heiligen römischen Reiches deutscher Nation gerechnet. In der alten Kaiserpfalz zu Tilleda, am Fuße des Kyffhäuser, wurde sie einst aufbewahrt, eine Zeitlang auch auf dem festen Kaiserschloß zu Hagenau im Elsaß. Während aber die ältesten Insignien des Deutschen Reiches in den Stürmen unserer wild bewegten Geschichte alle verloren gegangen sind, hat sich dieses merkwürdige Waffenstück wie durch ein Wunder bis auf den heutigen Tag erhalten.

Die Lanze trägt eine schön geformte Klinge aus sehr sprödem Eisen. Es war nun wahrscheinlich Otto der Große (936—973), der aus der Mitte dieser Klinge einen schmalen Streifen herausbrechen ließ, um dem sonderbar geformten Nagel Platz zu machen, der angeblich vom Kreuze Christi stammte. Dabei ging der spröde Stahl auf der einen Seite in Stücke. Ein Waffenschmied legte einen Eisenring um die Bruchstelle, damit sie notdürftig wieder zusammenhalte.

Kaiser Heinrich III. (1039—1056) ließ dann über den unschönen Eisenring ein Silberband mit mannigfachen Inschriften legen. Die Lanze wird in der Folgezeit noch oft erwähnt und lag meist in der Reichspfalz zu Trifels mit den übrigen Krönungskleinodien in sicherer Verwahrung.

Das Mittelalter sah in dieser Lanze mit dem Kreuzesnagel ein Heiligtum von unschätzbarem Werte. Als daher Friedrich der Schöne von Österreich in die Gefangenschaft Ludwig des Bayern geraten war, bot Friedrichs Bruder Rudolf unter anderm auch die kostbare Lanze als Lösegeld an. König Ludwig führte die Reliquie fortan auf allen seinen Kriegszügen mit und hinterließ sie seinem Sohne, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg.

Inzwischen war Karl IV., der Luxemburger, zum deutschen Könige gewählt worden, aber die Reichskleinodien besaß immer noch der Markgraf. Erst 1350 lieferte er sie aus und sie wurden zunächst nach dem Wyschehrad bei Prag gebracht, um später in feierlicher Prozession in die neue Domkirche zu St. Veit auf dem Hradschin überführt zu werden.

Den Kaiser erfüllte es mit unendlichem Stolz, daß er die Hoheitssachen des Deutschen Reiches in seinem geliebten Prag aufbewahren konnte. Er ließ sie alljährlich an einem bestimmten Tage dem Volke zeigen und endloser Jubel begrüßte dann die deutsche Kaiserkrone. Man sieht, die Zeiten haben sich geändert, denn heute ist es in Prag polizeilich verboten, Symbole deutschen Volkstums durch die Straßen zu tragen. Man darf daraus aber nicht schließen, daß unter Karl IV. die Tschechen anders geartet waren als jetzt, der Grund ist einfach der, daß Prag im vierzehnten Jahrhundert, also zur Zeit seiner größten Blüte, ein überwiegend deutsches Gemeinwesen gewesen ist.

Die Lanze des heiligen Mauritius scheint sich der besonderen Gunst des Kaisers erfreut zu haben, denn er ließ über das von Heinrich III. stammende Silberband ein breites Goldblech legen, welches einen großen Teil der Lanzenklinge verdeckte und in gotischen Buchstaben die Aufschrift trug: Lancea et clavus domini. Die Zeitgenossen sahen in dem schimmernden Goldschmuck jedenfalls nur ein Zeichen des Reichtums und der Frömmigkeit des prachtliebenden Monarchen, erst spätere Jahrhunderte kamen ihm hinter seine Schliche. Als sich nämlich im Laufe langer Zeiten die Nieten dieses Goldbandes gelockert hatten und das längst vergessene Silberband Heinrichs III. unerwartet zum Vorschein kam, bemerkte man, daß die Spitze des Nagels vom Kreuze Christi abgeschlagen war. Jemand hatte sie offenbar gestohlen. Aber wer?

Nun befindet sich in dem reichen Domschatze zu St. Veit in Prag auch eine „echte Spitze eines Nagels vom heiligen Kreuz" in goldener Fassung. Sie ist nachweisbar von Karl IV. dem Domschatze einverleibt worden und entspricht nach Größe und Form ganz dem an der Lanze fehlenden Stück.

Karl IV. ist ein leidenschaftlicher Sammler von Reliquien gewesen und zahlte für sie die unglaublichsten Summen. Ein Nagel vom Kreuze Christi war ein zu kostbares Kleinod, als daß er ihn nicht um jeden Preis gerne besessen hätte, selbst um den Preis einer Unehrlichkeit. Er, der „Vater Böhmens und Stiefvater Deutschlands" ließ aus den anvertrauten deutschen Kleinodien heimlich ein Stück herausbrechen, um es für sein geliebtes Böhmen zurückzubehalten. Das breite Goldband sollte den Raub vor den Augen der Welt verbergen. So trägt die Lanze des heiligen Mauritius ihr Andenken an den Aufenthalt im Lande der Tschechen.

Die alte Waffe hatte noch sehr bewegte Schicksale. Als mit der Ausbreitung der hussitischen Lehren die Unsicherheit und Verwahrlosung in Böhmen wuchs, brachte man alle Reichskleinodien nach der neuerbauten Feste Karlstein, wo sie hinter dem Altar der schönen Kreuzkapelle aufbewahrt wurden. Als auch der Karlstein bedroht schien, brachte sie Kaiser Sigismund noch rechtzeitig nach Ungarn. Im Jahre 1424 wurden die deutschen Reichskleinodien nach Nürnberg gebracht, denn die Mauern der aufblühenden Städte boten bereits größere Sicherheit als die verfallenden Burgen des Adels. Durch Jahrhunderte ist die Lanze mit dem Kreuzesnagel fortan in Nürnberg in guter Hut gewesen, bis sie am Ende des 18. Jahrhunderts wiederum flüchten mußte, diesmal vor den Diebsfingern der Franzosen, die alle Kunstschätze aus Deutschland verschleppten. Als der französische General Jourdan 1796 Nürnberg einnahm, fahndete er sofort nach den deutschen Kroninsignien, die jedoch nach Regensburg geschafft worden waren, von wo sie über Passau und Linz nach Wien gelangten. In der Burg des letzten römisch-deutschen Kaisers endete die Irrfahrt. Dort ruhen sie heute noch hinter Glas in wundervollen Schränken aus Walnußholz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Rückläufiger Warenumschlag über Danzig.

Die Umschlagsziffern im 1. Quartal 1935.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres hat der Umschlag im Danziger Hafen weiter nachgelassen und diese ungünstige Entwicklung ist auch im März keiner Besserung gewichen.

Die Einfuhr hat zwar im Vergleich zum März des Vorjahres um rund 2 000 Tonnen zugenommen — 36 379 Tonnen statt 34 557 Tonnen — aber das ist lediglich zurückzuführen auf vermehrte Einfuhr von Erzen mit 14 609 Tonnen (6 796). In vermehrtem Umfange eingeführt wurden daneben noch Kaffee 548 Tonnen (349), Salzheringe 2491 Tonnen (1 799) und Lumpen 263 Tonnen (205). Zurückgegangen ist demgegenüber die Einfuhr von Kakao 66 Tonnen (149), Wolle 16 Tonnen (124), Wollgarn 27 Tonnen (147), Baumwollgarn 113 Tonnen (528), Eisen und Stahl 1 251 Tonnen (2 347). Phosphorite fehlten diesmal ganz (4 696 Tonnen), Sämereien blieben mit rund 1 725 Tonnen auf gleicher Höhe.

Die Ausfuhr hat sich ungünstiger gestaltet, sie ist um ein volles Drittel geringer geworden. Statt 418 338 Tonnen im Vorjahre waren es diesmal nur 290 637 Tonnen. In erhöhtem Umfange ist ausgeführt worden Roggen 45 871 Tonnen (29 702), Treiböle 874 Tonnen (—) und Zink 518 Tonnen (153). Weniger ausgeführt wurde Weizen 1 016 Tonnen (2 011), Gerste 7 405 Tonnen (14 316), Hülsenfrüchte 834 Tonnen (5 105), Mehl 2 887 Tonnen (14 155), Kohlen 155 997 Tonnen (250 126), Schmieröle 99 Tonnen (605) Paraffin 379 Tonnen (976), Ölkuchen 358 Tonnen (554) und Schnittholz 31 844 Tonnen (64 295).

In der ersten Aprilwoche wurde der Schiffsverkehr zwar etwas lebhafter, ließ aber in der zweiten Woche wieder nach, so daß auch die Prognose für April nicht rosig lauten kann. Beachtlich ist die Tatsache, daß in der letzten Zeit zahlreiche Transporte polnischer Pferde über Dänemark nach England ausgeführt worden sind.

Im 1. Quartal 1935 bezifferte sich der seewärtige Verkehr Danzigs auf insgesamt 1 203 882 Tonnen, wovon 119 873 Tonnen auf die Einfuhr und 1 084 009 Tonnen auf die Ausfuhr entfallen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist die Einfuhr zwar um 1559 Tonnen größer, die Ausfuhr dagegen um 309 539 Tonnen geringer gewesen, so daß der gesamte seewärtige Umschlag Danzigs im 1. Quartal 1935 eine Abnahme um 307 980 Tonnen aufweist.

Die Kommerzialisierung des Gdingener Hafens.

In der offiziösen „Gazeta Polska" wird wieder die Forderung nach einer Kommerzialisierung des Gdingener Hafens erhoben, um dem ganzen Verwaltungsapparat größere Elastizität zu geben. Nach diesem Artikel, der das Thema zur Diskussion stellt, müßte der Handelshafen in Gdingen ein staatliches Unternehmen darstellen, das aus der allgemeinen Verwaltung herausgenommen ist und eine selbständige Rechtsperson darstellt. Das bisherige Seeamt müßte die sachliche Grundlage für die Schaffung eines solchen Unternehmens bilden. Die verwaltungsrechtliche Verfassung des Hafens müßte sich nach den Grundsätzen richten, die für sämtliche Staatsunternehmen in der Verfügung des polnischen Präsidenten vom 17. März 1927 festgelegt wurden. Ferner müßte das Handelsunternehmen „Handelshafen in Gdingen" ein eigenes Statut besitzen, das besonders Einzelheiten und Grundsätze der Verwaltung festlegt.

In dem Artikel der „Gazeta Polska" werden diese Forderungen als Kompromißlösung bezeichnet, die die Verwaltung des Hafens wie bisher in den Händen der verantwortlichen Staatsfaktoren läßt und gleichzeitig mit den interessierten Wirtschaftskreisen eng zusammen arbeitet. Die Kommerzialisierung des Hafens sei, so meint das Blatt, heute schon fast völlig sicher, lediglich die Form dieser Kommerzialisierung gebe noch zu Diskussionen Anlaß.

Schwierigkeiten für den Danziger Holzexport.

In der Generalversammlung des Vereins Danziger Holzexporteure und der Exportsektion für Nadelschnittholz wurde ein aufschlußreicher Bericht erstattet über die Schwierigkeiten, mit denen der Danziger Holzexport zu kämpfen hat In der ersten Hälfte des Jahres 1934 ließ sich zwar eine Belebung des Geschäftes feststellen, die jedoch nicht anhielt, sondern einer rückläufigen Bewegung der Preise wie der Exportziffern Platz machte. Das Ende dieser Entwicklung ist noch nicht abzusehen. Die Quelle der größten Verluste ist immer noch das Schwanken der Währungen in den Ländern, nach denen polnisches Holz verkauft wird. Während die Danziger Exporteure in Goldwährung fob kalkulieren müssen, erhalten sie je nach der Valutalage unter Umständen stark schwankende Erlöse. Die jüngsten Vorgänge in Belgien haben ihre Rückwirkungen auch für den Danziger Holzexport gezeitigt. Als Hauptabsatzgebiet kommt nach wie vor England in Frage, wenn auch die Konkurrenz der nordischen Länder, der Sowjets und Kanadas, auf diesem Markt stark fühlbar wird. Das Geschäft mit Deutschland stockt trotz des bevorstehenden Kompensationsabkommens.

Die polnische Eisenhüttenindustrie im März. Nach den vorliegenden vorläufigen Produktionsziffern der polnischen Eisenhütten ist im März eine weitere Besserung der Lage dieses Produktionszweiges in Polen festzustellen gewesen. Es wurden erzeugt: 31 779 Tonnen Roheisen (Februar 1935 30 427 Tonnen — März 1934 29 628 Tonnen), 80 217 Tonnen Stahl (70 236 — 69 170), 61 538 Tonnen Walzeisenerzeugnisse (49 784 — 51 599) und 4113 Tonnen Röhren (3674 — 5076). Im Vergleich zum Februar d. J. ist im März die Erzeugung von Roheisen um 4,1 Prozent, die von Stahl um 14,2 Prozent, die von Walzeisen um 23,5 Prozent und die von Röhren um 12 Prozent größer gewesen. Im Verhältnis zum März v. J. weist die Produktion von Roheisen eine Zunahme um 7 Prozent, die von Stahl um 16 Prozent und die von Walzeisen um 19 Prozent auf, während die Röhrenerzeugung sich um 20,9 Prozent verringerte. Die Steigerung der Produktion im März d. J. ist vor allem auf die Zunahme der privaten Aufträge an die Eisenindustrie zurückzuführen.

Neue Wege des deutschen Außenhandels.

Vortrag des Reichsbankrates Dr. Eicke in Danzig.

In der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Danzig hielt am Dienstag Abend Reichsbankrat Dr Eicke einen sehr aufschlußreichen Vortrag über das aktuelle Thema: „Die neuen Wege des deutschen Außenhandels". Der Redner schilderte in großen Zügen die Probleme der deutschen Außenwirtschaft. Ausgehend von der schwierigen Lage des Welthandels betonte er, daß eine Autarkie nach dem heutigen Stand der Entwicklung der Welt für jede moderne Nationalwirtschaft unhaltbar sei. Die Devalvation müsse in manchen Fällen als ein Mißbrauch der Währungen zur Erreichung handelspolitischer Zwecke bezeichnet werden. Deutschland habe es verstanden, seine Neutralität in dem Währungskampf zu bewahren. Gefestigte Währungsverhältnisse seien grundsätzlich als Voraussetzung für jeden dauerhaften Wirtschaftsanstieg anzusprechen.

Deutschland habe eine Einfuhrregelung durchgeführt, die jedoch nicht einfach eine Einfuhrdrosselung bedeute.

Es habe vielmehr einen großen Warenhunger, der allerdings nur im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit befriedigt werden könne, da es ein anständiger Käufer am Weltmarkt bleiben wolle.

Der Hauptton liege nicht auf den negativen Maßnahmen der Einfuhrüberwachung, sondern auf dem positiven der Ausfuhrförderung. Die Deutsche Regierung bemühe sich, der Ausfuhr eine weitgehende Unterstützung angedeihen zu lassen. Zur intensiven Exportförderung seien neue Maßnahmen angekündigt worden. Das Hauptgewicht der Exportförderung würde heute auf die Gemeinschaftsarbeit der gesamten Industrie im Export gelegt. Wenn die bisherigen Maßnahmen zur Exportförderung keine größeren Erfolge aufgewiesen hätten, so sei die Entwicklung in der Hauptsache auf die Auswirkungen des Clearingverkehrs zurückzuführen.

Die Clearingabkommen hätten sich wie ein Netz um Deutschland gelegt, in das der deutsche Außenhandel mit den europäischen Ländern eingezwängt worden sei.

Besonders ausführlich ging der Vortragende sodann auf den Kompensatinosverkehr ein. Das Kompensationsgeschäft sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Deutschland ein wichtiges Mittel, um die Rohstoffversorgung der heimischen Industrie zu erleichtern und zu erweitern. Die Schwierigkeiten bei dem Abschluß von Kompensationsgeschäften dürften nicht unterschätzt werden; die Erfolge, die Deutschland errungen habe, seien jedoch bedeutend.

Der Vortragende schilderte sodann an einer Reihe von Beispielen die Erfolge, die der deutsche Außenhandel im Kompensationsgeschäft erzielt habe. Deutschland habe kürzlich mit Südafrika für 30 Millionen RM. Wolle im Tausch gegen deutsches Eisenbahnmaterial bezogen. Aus Argentinien kaufte Deutschland allein im Dezember für 8 Millionen RM. Wolle im Tausch gegen Fertigwaren. Besonders gut habe sich das Kompensationsgeschäft mit fast allen südamerikanischen Ländern eingespielt. So hätten die Lieferungen deutschen Schienenmaterials für das brasilianische Eisenbahnnetz gegen Kaffeelieferungen zeitweise einen Umfang von monatlich 10 Millionen RM. angenommen. Aus Chile beziehe Deutschland im Kompensationswege Salpeter und Kupfer, aus Mexiko Hanf, aus Bulgarien Tabak, aus Polen landwirtschaftliche Erzeugnisse, aus Spanien Felle und Häute. Ein Kompensationsgeschäft, das nicht so sehr wegen seines Umfanges als wegen seiner Eigenart Aufsehen erregt habe, sei ein größerer Reparaturauftrag einer nordischen Walfangreederei an die Deutsche Werft in Hamburg zu nennen; die Schiffsreparaturen würden mit Walfischtran bezahlt, einem wichtigen Rohstoff für die deutsche Margarineproduktion. Aus Österreich beziehe Deutschland Äpfel gegen Ruhrkohle, aus Palästina Orangen. So habe der aus der Devisennot geborene Gedanke des deutschen Kompensationsgeschäftes bereits reiche Früchte getragen

Zum Schlusse wies der Redner darauf hin, daß vorerst Clearing und Kompensation in der Hauptsache wohl die Wege des deutschen Waren- und Zahlungsverkehrs mit der Welt bleiben würden, da mit keiner Änderung der deutschen und internationalen Devisenlage in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Eine grundlegende Wandlung könne erst durch eine Vereinigung der großen offenen Fragen der Politik, Wirtschaft und Währung erwartet werden.

Das Endziel aller Wirtschaft- und Handelspolitik eines jeden Landes müsse sein, einen möglichst freien Waren- und Devisenverkehr in einer aufsteigenden Weltwirtschaft wiederherzustellen. Das neue Deutschland sei, wie maßgebende Stellen oft betont hätten, bereit und willens, alles zu tun, was zum Wiederaufbau des Welthandels beitragen könne.

Abschluß der deutsch-italienischen Wirtschaftsbesprechungen.

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsbesprechungen sind am Dienstag abgeschlossen worden. Hierzu wurde folgendes gemeinsames Communiqué ausgegeben:

In Rom sind in diesen Tagen zwischen einer deutschen Abordnung und der Italienischen Regierung Besprechungen geführt worden, mit dem Ziel zu vermeiden, daß durch die in beiden Ländern bestehenden Einfuhrsysteme eine Minderung der Höhe des gegenwärtigen Warenaustausches eintritt. Diese Besprechungen haben zu einem durchaus befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist die Einsetzung eines deutschen und eines italienischen Regierungsausschusses beschlossen worden, deren Aufgabe es sein soll, die Entwicklung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen beiden Ländern in enger Fühlungnahme ständig zu verfolgen und erforderlichenfalls in gemeinsamen Besprechungen etwa auftretenden Schwierigkeiten zu begegnen. Es ist ferner die Möglichkeit erörtert worden, daß die Deutsche Regierung in gewissem Umfange die Transferierung privater Forderungen italienischer Gläubiger vornimmt. Die Italienische Regierung ihrerseits hat mitgeteilt, welche Maßnahmen getroffen worden sind, um die ungestörte Abwicklung des deutschen Reiseverkehrs nach Italien sicher zu stellen.

Polnisch-italienisches Kontingentprovisorium. Wie aus Rom berichtet wird, stehen die seit zwei Wochen zwischen Polen und Italien in Rom geführten Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Kontingentabkommens vor ihrem Ende und die Unterzeichnung eines Provisoriums dürfte noch im Laufe dieser Woche stattfinden. Diese Verhandlungen wurden auf italienischen Vorschlag nach Einführung der Einfuhrbeschränkungen in Italien aufgenommen. Im Jahre 1934 hatte Polen im Handel mit Italien einen Umsatz von 33 Millionen Zloty in der Einfuhr und 37 Millionen Zloty in der Ausfuhr, von welchem Betrage fast 27 Millionen Zloty auf Kohle entfallen. Ein Großteil dieser Kohlenlieferungen erfolgte in Ausführung des Kompensationsabkommens mit der Werft in Monfalcone, die zwei Ozeandampfer für Polen baut. In den ersten zwei Monaten d. J. bezifferte sich die Einfuhr Polens im Handel mit Italien auf 4,9 Millionen Zloty und die Ausfuhr auf 5,5 Millionen Zloty, so daß der Saldo zugunsten Polens 0,67 Millionen Zloty betrug.

Schwierigkeiten im polnisch-rumänischen Handelsverkehr. Trotz des erst vor kurzem abgeschlossenen Kompensationsabkommens zwischen Polen und Rumänien nehmen die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern nicht den gewünschten Verlauf. Wie die „Gazeta Handlowa" berichtet, erhielt die „Bank Polski" von der Rumänischen Bank die Mitteilung, daß diese nicht in der Lage sei, den rumänischen Importeuren die für die Einfuhr aus Polen erforderlichen Devisen zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen sind die rumänischen Importfirmen gezwungen, sich Devisen im freien Verkehr zu beschaffen, die mit einem Agio von 15—20 Prozent gehandelt werden, um welchen Prozentsatz die polnischen Waren verteuert werden, was sich wiederum auf die Einfuhr hemmend auswirkt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 17. April. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,84, bar 57,73—57,85, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,70 bis 47,88, Prag: Ueberweisung 451,75, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 58,25, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 25,75, Kopenhagen: Ueberweisung 87,75, Stockholm: Ueberweisung 76,00, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 17. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,85, 90,15 — 89,55, Belgrad —, Berlin —,—, —,— — —,—, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 25,68, 25,81 — 25,55, Newyork 5,30½, 5,33½ — 5,27½, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,96½, 35,05 — 34,88, Prag 22,15, 22,20 — 22,10, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, —,— — —,—, Schweiz 171,60, 172,03 — 171,17, Tallin —, Wien —, Italien 44,20, 44,32 — 44,08.

Züricher Börse vom 17. April. (Amtlich.) Warschau 58,25, Paris 20,38 London 15,01, Newyork 3,09 Brüssel 52,32½, Italien 25,65, Spanien 42,22½, Amsterdam 208,40, Berlin 124,30, Wien offiziell —, Noten 58,00 Stockholm 77,40, Oslo 75,40 Kopenhagen 67,00, Sofia —, Prag 12,91, Belgrad 7,02 Athen 2,90 Konstantinopel 2,48, Bukarest 3,05, Helsingfors 6,62, Buenos Aires 79,25, Japan 88,00.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zł., do. kleine 5,26 Zł., Kanada 5,20 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,45 Zł., 100 Schweizer Franken 171,09 Zł., 100 franz. Franken 34,86½ Zł., 100 deutsche Reichsmark 197,00 und in Gold 211,28 Zł., 100 Danziger Gulden 172,59 Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 356,30 Zł. Belgisch Belgas 89,41 Zł., ital. Lire —,— Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Weizen	30 to	16.00
	15 to	16.25

Richtpreise:

Weizen	15.75—16.00	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	14.50—14.75	Viktoriaerbsen	30.00—34.00
Braugerste	19.50—20.00	Folgererbsen	28.00—30.00
Einheitsgerste	17.50—17.75	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	16.50—17.00	Tymothee	60.00—70.00
Hafer	14.50—15.00	Engl. Raygras	90.00—100.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75	Speisekartoffeln	2.20—2.40
Weizenmehl (65%)	23.75—24.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	11.25—11.75	Weizenstroh, lose	3.00—3.20
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.25	Weizenstroh, gepr.	3.60—3.80
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Roggenstroh, lose	3.25—3.50
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
Winterraps	37.00—39.00	Haferstroh, lose	3.75—4.00
Rübsen	35.00—37.00	Haferstroh, gepreßt	4.25—4.50
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.45—2.95
Blauer Mohn	34.00—37.00	Gerstenstroh, gepr.	3.35—3.55
gelbe Lupinen	11.50—12.00	Heu, lose	7.00—7.50
blaue Lupinen	10.50—11.00	Heu, gepreßt	7.50—8.00
Seradella	13.00—15.00	Netzeheu, lose	8.00—8.50
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	12.75—13.00
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.25—19.75
Senf	35.00—37.00		
Sommerwicke	31.00—33.00	Sojaschrot	20.00—20.50

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 254 to, Weizen 328 to, Gerste 103,5 to, Hafer 25 to, Roggenmehl 71 to, Weizenmehl 67,3 to, Kartoffelflocken 15 to, Roggenkleie 440,5 to, Weizenkleie 85 to, Gerstenkleie 15 to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken 7,5 to, blaue Lupinen 1,5 to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 2,49 to, Leinkuchen — to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Rotklee 0,5 to, Bastardklee — to, Weißklee — to, Rapsschrot — to, Raygras — to, Stroh — to, Luzerne 1,5 to, Mais 1 to, blauer Mohn 9 to, Sojaschrot — to, Sonnenblumenkuchen — to, Raps — to, Seradella 0,5 to, Setzkartoffeln 34 to, Fabrikkartoffeln — to, Tymothee 0,94 to, Kokoskuchen — to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 18. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	15.25—15.75	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	18.75—19.25	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	17.00—17.50	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	16.00—16.75	blauer Mohn	33.00—36.00
Hafer	14.25—14.75	Senf	33.00—35.00
Roggenm. IA 0-55%	22.75—23.25	Leinsamen	45.00—47.00
" IB 0-65%	21.25—21.75	Peluschken	29.00—32.00
" II 55-70%	16.00—16.50	Sommerwicken	31.00—33.00
		Seradella	12.00—13.50
Roggenschrotm. 0-95%	16.50—17.00	Felderbsen	26.00—30.00
		Viktoriaerbsen	31.00—36.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Folgererbsen	26.00—30.00
Weizenm. IA 0-20%	28.00—30.00	Tymothee ger.	45.00—55.00
" IB 0-45%	26.25—27.25	blaue Lupinen	9.75—10.50
" IC 0-55%	25.50—26.50	gelbe Lupinen	11.00—12.00
" ID 0-60%	24.50—25.50	engl. Raygras	90.00—110.00
" IE 0-65%	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	60.00—75.00
" IIA 20-55%	21.50—22.50	Weißklee	70.00—100.00
" IIB 20-65%	21.00—22.00	Rotklee, unger.	80.00—100.00
" IIC 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	115.00—130.00
" IID 45-65%	19.75—20.75	Schwedenklee	190.00—230.00
" IIE 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	11.00—11.50
" IIF 55-65%	15.25—15.75	Leinkuchen	18.50—19.00
" IIG 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.00—13.50
" IIIA 65-70%	14.25—15.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Weizenm. IIIB 70-75%	12.25—12.75	Kokoskuchen	15.00—16.00
		Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Roggenstroh, lose	3.25—3.75
Roggenkleie	11.00—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Netzeheu, lose	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg%, 13½ gr. Speisekartoffeln Pommerell. 4.25—4.75

Allgemeine Tendenz: nicht einheitlich. Roggen und Roggenmehl stetig, Weizen und Weizenmehl stetiger, Hafer und Gerste ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	127 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	26 to
Weizen	273 to	Fabrikkartoff.	— to	Leinkuchen	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	45 to	Peluschken	— to
a) Braugerste	33 to	blauer Mohn	— to	Rapskuchen	— to
b) Einheits- „	160 to	weißer Mohn	— to	Rübsen	— to
c) Sammel- „	— to	Netzeheu	— to	Gemenge	— to
Roggenmehl	27 to	Kleesaat	— to	Lupinen	— to
Weizenmehl	41 to	Gerstenkleie	— to	Raps	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Wicken	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Gelbe Lupinen	— to
Erbsen	— to	Senf	6 to	Timothee	— to
Roggenkleie	30 to	Kartoffelflock.	— to	Weißklee	— to
Weizenkleie	30 to	Roggenstroh	— to	Sämereien	18 to

Gesamtangebot 771 to.

Die nächste Notierung der Bromberger Getreidebörse findet am Dienstag, dem 23. April, statt.